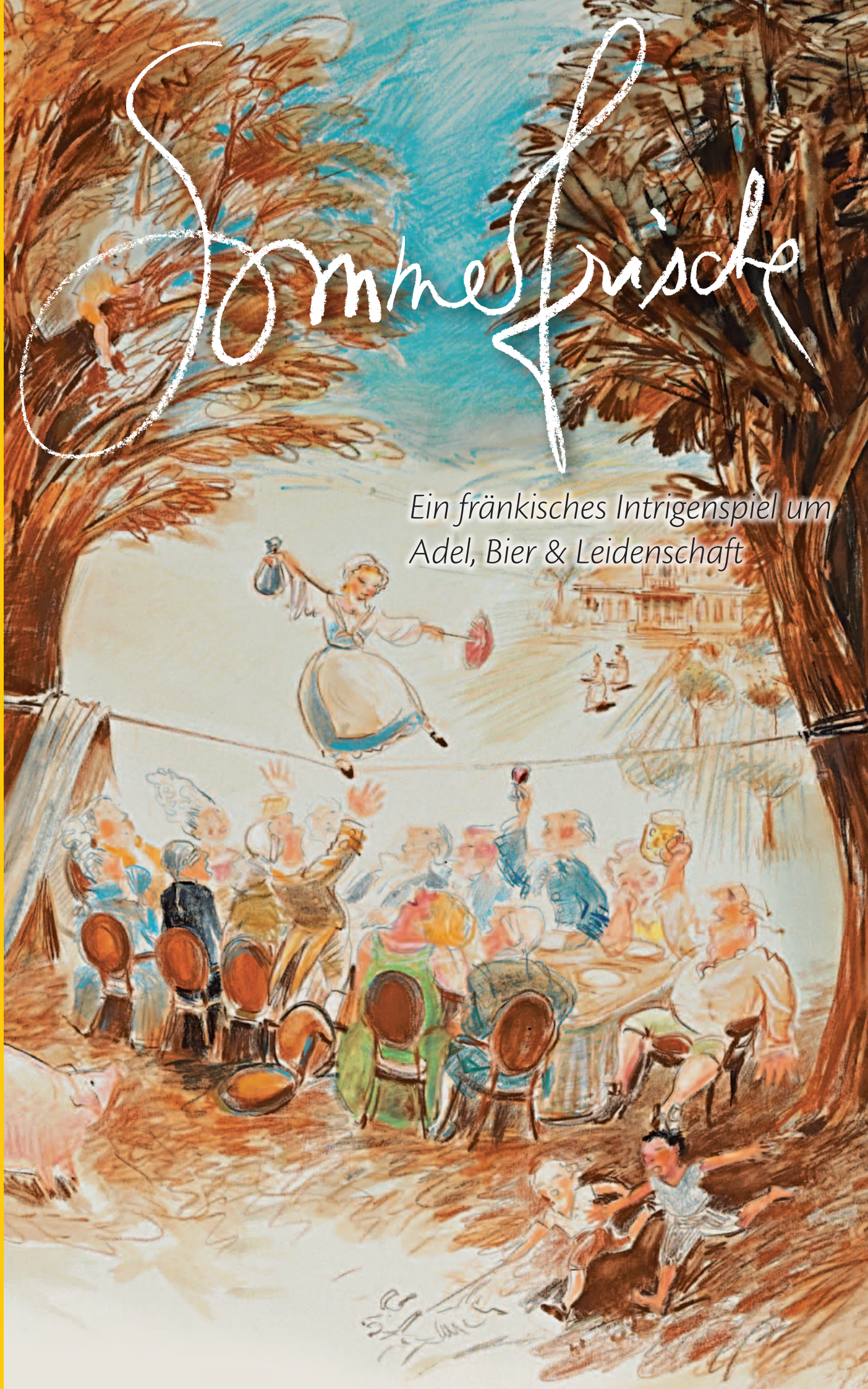
Freilandtheater Bad Windsheim 2010



Sommerfrische

Ein fränkisches Intrigenspiel um Adel, Bier & Leidenschaft

Spiegel- und Kamerasysteme.

MEKRA LANG

Begeisterung und Leidenschaft

haben uns zum Marktführer gemacht.

Als Hauptsponsor
fördern wir auch in diesem Jahr wieder gerne die
Begeisterung und Leidenschaft für das Schauspiel,
die das Theater im Freilandmuseum prägen und so erfolgreich
machen und uns als Zuschauern vor der wunderbaren Kulisse
des Jagdschlösschens erneut beste Unterhaltung versprechen.

www.mekra.de

www.kamerasysteme.org

Quer zu allen Genres

„Sommerfrische" im Freilandtheater

In seinem siebenten Jahr ist das Freilandtheater mehr denn je ein Einzelstück unter den Bühnen der Region. Noch immer kümmern wir uns nicht darum, dass man unsere Produktionen in eine Schublade stecken könnte, es sei denn, sie würde extra für uns angefertigt. Freilichttheater? Musiktheater? Volkstheater? Am ehesten könnte man den Theatertyp „Landschaftstheater" für das Freilandtheater erfinden – und griffe damit doch auch wieder zu kurz. Denn so wesentlich Landschaft und Häuser unserer mittlerweile zahlreichen Spielstätten im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim für die Stücke des Freilandtheaters sind: Ebenso wichtig ist das Ensemble aus professionellen Schauspielern und Amateuren. Ebenso wichtig ist die Tatsache, dass in jedem Jahr eine neue, originale und live gespielte Musik geschaffen wird. Und ebenso wichtig ist auch, dass sich unser Theater bei aller Verbundenheit zur Region und ihren Menschen seit sieben Jahren alljährlich neu erfindet. Das ist die wirkliche Bedeutung von „frei" in „Freilandtheater".

In diesem Jahr drehen wir die Theaterwelt einmal um sich selbst, denn unser Stück „Sommerfrische" interpretiert die Funktion von Stück und Publikum neu.

Wir spielen nicht *ein* Stück für *ein* Publikum, sondern eine Geschichte, die man auf den beiden Tribünen je nach Sitzplatz in unterschiedlichen Aspekten erleben wird. Am Ende haben zwar alle Zuschauer die selbe Geschichte gesehen, aber man kann sich hinterher austauschen und sich gegenseitig erzählen, was man auf der jeweils anderen Seite an diesem Abend gesehen und gehört hat.

Oder man kommt an einem anderen Abend noch einmal und schaut sich das Geschehen von der gegenüberliegenden Seite an.

Es ist fast wie im richtigen Leben. Es gibt eben immer mehrere Seiten einer und derselben Geschichte. Und die Geschichte von „Sommerfrische" hat so viele Seiten, dass man vielleicht neugierig wird und mehr als eine davon sehen möchte. Dazu laden wir herzlich ein!

Christian Lenbus

für das Freilandtheater-Team

Zum Stück

Inhalt

Anno 1783: Die Familie von Seyl-Schaffenrath reist in die Sommerfrische auf ihr Jagdschlösschen in dem fränkischen Dörflein Schaffenrath. Dort sorgen akute Finanzprobleme und anstehende Hochzeitspläne für Turbulenzen und Aufregung.

Theodor, Edler von Mornag und Zwiesel, sieht der Ankunft seiner Schwester und seines Schwagers samt Töchterlein mit Unruhe entgegen, denn er hat mehr Geld für seine wissenschaftlichen Experimente und Erfindungen ausgegeben als er besaß. Genauer gesagt hat er es mit einem kleinen Trick geschafft, das Schlösschen und die Ländereien samt den dort lebenden Bauern zu verpfänden und das Geld auszugeben. Nun kommt die Familie auf das Schlösschen, in dem Theodor das Jahr über in Gesellschaft seiner Automaten und einiger Bediensteter in Ruhe forschen und basteln konnte. Was soll er seinen Verwandten erzählen? Zumal das Schlösschen streng genommen seinem Schwager gehört. Seine Rettung wäre, eine seiner Erfindungen gewinnbringend zu verkaufen. Aber die Zeit rennt ihm davon …

Sommerfrische

Ein fränkisches Intrigenspiel um Adel, Bier & Leidenschaft

von Christian Laubert
Musik: Verena Guido

Die Zofe Antoinette hat alle Hände voll zu tun, denn die Familie von Seyl-Schaffenrath ist eine sehr anspruchsvolle Gesellschaft: Die Gräfin ist überaus penibel, der Graf ein Geizkragen und die junge Comtess Matilda hat Launen und Einfälle, die ihre Umgebung ziemlich auf Trab halten. Kaum hat man sich für die Sommermonate auf dem kleinen Sommersitz der Familie eingerichtet, den Teetisch gedeckt und das Gepäck verstaut, dräuen auch schon dunkle Wolken am Horizont, denn ein Schuldeintreiber klopft an die Tür, und der edle Herr Theodor braucht Antoinettes klugen Kopf. Wie soll sie da noch die Zeit finden, ihren zögerlichen Galan, den Brauerssohn Georg, dazu zu bringen, sie endlich zu heiraten?

Baron Alexander von Aisch lebt mit seiner Mutter auf dem Schloss derer von Aisch – adelig, aber arm wie eine Kirchenmaus, dafür mit einem hohen Standes- und Selbstbewusstsein sowie einem starkem Drang zum weiblichen Geschlecht.

Thermal-Badehallen | Wellness-Oase | Sauna-Landschaft

Franken Therme

BAD WINDSHEIM

APPLAUS! APPLAUS! APPLAUS!

... ein Hoch-Gefühl

Franken-Therme Bad Windsheim GmbH
Erkenbrechtallee 10 • D-91438 Bad Windsheim
Telefon 0 98 41 / 40 30 0 • www.franken-therme.net
Öffnungszeiten täglich von 9.00 bis 22.00 Uhr

Eine Hochzeit mit Matilda, der hübschen, wenngleich ein wenig überdrehten Tochter des Grafen Friedrich von Seyl-Schaffenrath würde einige Probleme lösen. Wenn nur nicht bürgerliche Parvenus mit unangenehm viel Geld ebenfalls auf eine Hochzeit mit der süßen Matilda spekulieren würden. Kann sich Alexander ihrer erwehren – vielleicht mit einer Forderung zum Duell?

Den Bauern, die das muntere Treiben der Edlen, Reichen und Bankrotten bezahlen müssen, wird das ganze Treiben allmählich zu bunt, und so wirft schließlich sogar die Französische Revolution ihre langen Schatten voraus.

Doch bis es dahin kommt, werden die Protagonisten eines untergehenden Zeitalters noch einmal auf allen Registern der adeligen Lebensweise spielen, mal virtuos und mal mit Aplomb, mal französisch und mal fränkisch. Mit Intrige, Galanterie, gepflegter Konversation und immer nach dem dernier cri gekleidet kämpfen sie gegen die Einsicht, dass sich die Neue Zeit nicht aufhalten lässt und blaues Blut nicht mehr lange der Garant für ein besseres Leben ist.

Christian Laubert

„Es zählt nur eins, nicht Teufel und nicht Gott.
Es zählt nur eins: Bist du liquid oder bankrott?“

Rezitativ der Automaten

Kommunbrauhaus im Freilandmuseum

91438 Bad Windsheim
Telefon 09841 / 650950
Telefax 09841 / 651060

Bad Windsheimer Bürgerbräu

Sie können uns über den Aischtalradweg erreichen!

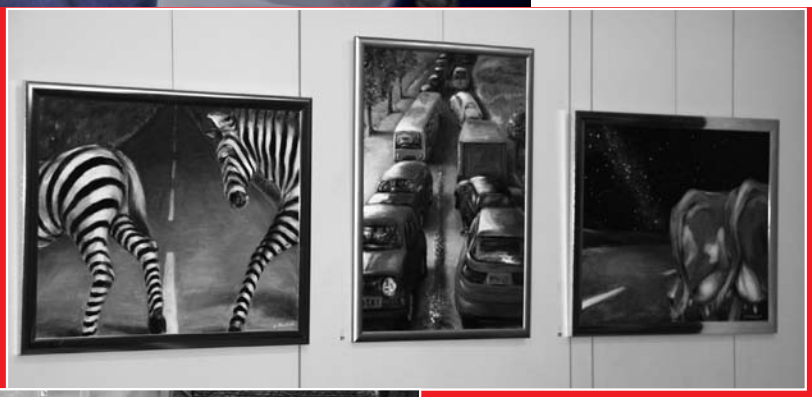
91438 Bad Windsheim
Telefon 09841 / 5971
Telefax 09841 / 401494

Sommerkeller Weinbergshof im Freilandmuseum

In unserem urgemütlichen Wirtshaus erwartet Sie
traditionelle, fränkische Küche!

Genießen Sie unsere frischen, fränkischen Speisen in einer
einmaligen Atmosphäre.

Auf Ihren Besuch freut sich
Jeanette M. Röder
mit Team



Wir fördern
Kunst und Kultur.

Sicher. Menschlich. Nah.

Sparkasse im Landkreis
Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim
www.sparkasse-nea.de

Adel und Geld

Der verarmte aber hochfahrende Kleinadlige ist keine Erfindung unseres Stücks, sondern eine häufige Erscheinung im Kontinentaleuropa des achtzehnten Jahrhunderts. Es gab viele Freiherren, Ritter, Edle deren Güter durch jahrhundertelange Erbteilung so wenig Rente abwarfen, dass man die Jagd – traditionell dem Adel vorbehalten – nicht zum Vergnügen trieb, sondern damit Fleisch auf den Tisch kam. Bis zum Letzten wurden den Bauern die überkommenen Frondienste abgenötigt, damit man standesgemäß leben, Reitpferd, Dienerschaft und die teure Kleidung bezahlen konnte.

Das aufstrebende Bürgertum verachtete den armen Edelmann als faul und eitel und machte ihn zum Stammpersonal seiner Komödien. Warum aber machte es der Edelmann nicht wie der Bürger? Warum investierte er nicht in die Manufakturen der beginnenden Industrie, in den Handel, der ja schon zu jener Zeit „global" war? In England geschah genau das, und viele Adlige waren unmittelbar an Fortschritt und Aufschwung des Empire beteiligt, während sie auf dem Kontinent zäh an alten Privilegien und Lebensweisen festklebten und sich weigerten, etwas Neues zu lernen.

Und was lernte ein Edelmann? Reiten, Kämpfen, ein wenig Lesen und Schreiben und natürlich die Umgangsformen seines Standes. Die Dame von Stand lernte noch weniger – ihre Ausbildung hatte nur zum Ziel, sie heiratsfähig zu machen. Die Erziehung umfasste keinerlei praktische oder kaufmännische Kenntnisse, und das im Zeitalter der Dampfmaschine. Wie konnte der Adel hoffen, damit durch zu kommen?

Niemand ändert gern seine Lebensweise, wenn er nicht dazu gezwungen wird, und anders als in England, wo der König parlamentarisch kontrolliert regierte, herrschte auf dem Kontinent der Absolutismus in vielerlei Ausprägungen. Gerade in Mitteleuropa gab es hunderte von souveränen Fürsten, in deren Diensten der Adel Karriere machen konnte, und die Gunst eines Fürsten bedeutete auch Schutz vor Gläubigern. Sollte ein Schneider den Oberhofmarschall oder

Kammerherrn ruhig auf Zahlung seiner Schulden verklagen – ein Wort des Fürsten, und die Sache war vom Tisch. Natürlich nur, wenn der entsprechende Adlige die Gunst des Fürsten besaß. Kein Kaufmann konnte einen Fürsten oder einen seiner Günstlinge zwingen, seine Schulden zu bezahlen – seine einzige Waffe war die Weigerung, neuen Kredit zu geben.

Herzlich willkommen in unserem Autohaus.

Audi Service

Wir verstehen uns als Partner des Fränkischen Freilandmuseums.

Neufahrzeuge
Dienstfahrzeuge
Gebrauchtwagen

Autohaus Gurrath GmbH und Co. KG

91438 Bad Windsheim · Nürnberger Straße 1–3 · Tel. 09841/66080 · Fax 09841/660820

In die Zukunft gedacht

Deshalb stellen wir Ihre Gebäude für Privat und Gewerbe auf ein solides Fundament und bauen in traditioneller Massivbauweise mit den modernsten Technologien der Gegenwart für die Zukunft. So profitieren auch nachfolgende Generationen noch nachhaltig von Ihren Wohn- und Gewerbebauten. Denn: Tradition sichert Zukunft.

Gemeinsam.
Begeistert.
Bauen.

GEORG Gerhäuser Hoch- & Tiefbau

91438 Bad Windsheim · Tel. 09841 6650-0 · www.gerhaeuser-bau.de

Natürlich begab sich der Kleinadel damit in die Hand der Fürsten, aber Fürstendienst war seit tausend Jahren Sinn und vornehmste Aufgabe des Adels gewesen, und im Gegenzug sorgten die Fürsten dafür, dass ehrgeizige Bürger von Staatsämtern ausgeschlossen blieben. Diplomatie, Militär, Regierung, höherer Beamtendienst; alles war ohne „von“ im Namen nicht zu haben – teilweise bis ins zwanzigste Jahrhundert hinein. Und wenn ein Mann ohne Stand seiner Kompetenz wegen unbedingt im Staatsdienst gebraucht wurde, wurde er eben baronisiert und wechselte vom bürgerlichen ins aristokratische Lager, ohne dass die gesellschaftliche Ordnung in Frage gestellt wurde.

Dass Geld wichtiger sein kann als die Gunst eines Fürsten, das lernten die Adligen vom Kontinent erst, als es keine Fürsten mehr gab, jedenfalls keine, die Schuldscheine einfach zerreißen konnten. Ausnahmen bestätigten die Regel.

Rolf Kindler

"25 % Rendite? Wenn ein Bankier 25 % Rendite verspricht, dann kann man ohne zu zögern seine linke Arschbacke darauf verwetten, dass an diesem Geschäft etwas faul ist!" – "Sei nicht so vulgär, Friedrich!"

Ihr ARCD-Reisebüro in Bad Windsheim

Sicher mobil

Wir legen die Welt in Ihre Hände!

Traum-, Individual- oder Gruppenreisen – wir sind Urlaub!

A&R Touristik
Kornmarkt 1 · 91438 Bad Windsheim
Telefon 0 98 41 / 6 85 51 10 · E-Mail: info@arcd-reisen.de

Erfindungen im 18. Jahrhundert

Die Zeit, in der „Sommerfrische“ spielt, ist prall von Erfindungen zu Raum und Zeit – wenngleich die Erfindung einer veritablen Zeitmaschine immer noch auf sich warten lässt.

Bewegung war ein wichtiges Thema im ausgehenden 18. Jahrhundert – zu Wasser, zu Lande und in der Luft wollte der Mensch die Welt erobern und Entfernungen schneller und müheloser überwinden als dies mit Pferdekraft und Wind möglich war.

Das erste funktionsfähige Dampfschiff baute der Franzose Claude Francois Jouffroy d'Abbans im Jahr 1783. Sein „Pyroscaphe“ fuhr auf der Saône mit einer Geschwindigkeit von immerhin 6 Meilen in der Stunde und transportierte bis zu 15 Personen. Doch nach Paris durfte er mit seiner Erfindung nicht hineinfahren: Die Akademie der Wissenschaften hielt sein Gefährt für zu unsicher. Dabei fuhr es eineinhalb Jahre unfallfrei.

Die erste Ballonfahrt fand ebenfalls im Jahr 1783 statt – das Experiment der Gebrüder Montgolfier mit heißer Luft ging in die Geschichte ein als erster Flug des Menschen mit Hilfe eines selbst gebauten Apparates seit dem legendären Dädalus. Im selben Jahr erhob sich auch der erste Gasballon vom Boden des Gartens des Berliner Chemikers Carl Archard. Im Jahr darauf entfernte sich die vom Dozenten Hauptmann Rösch gefertigte Pyramide im Format 10 mal 10 Schuh (1 Schuh entspricht ca. 32 cm) aus dem Hof der Hohen Carlsschule in Stuttgart gen Himmel.

Der erste Fallschirmsprung fand ebenfalls im Jahr 1783 statt. Der Franzose Louis-Sébastien Lenormand sprang siegesgewiss und todesmutig vom Turm des Observatoriums von Montpellier. Die Wetten auf seine Chance, diesen Versuch lebendig zu überstehen, standen bei den wettfreudigen Südfranzosen bei 12:1. Lenormand verstauchte sich nur leicht den Knöchel.

Die Mutter aller Automobile ist der 1769 ist zweifellos der von Nicolas Cugnot gefertigte Dampfwagen. Da das Gefährt aber in Ermangelung einer Bremse sogleich durch eine Wand fuhr, wurde die wahre Genialität dieser Erfindung erst über hundert Jahre später wirklich erkannt.

Aber auch die Bio-Energie und Magnetismus haben ihren Ursprung im ausgehenden 18. Jahrhundert. Der Magnetiseur und Wunderheiler Franz Anton Mesmer hatte in dieser Zeit seine größten Erfolge mit der Therapie des animalischen Magnetismus.

Erste erfolgreiche Impfungen gegen Kuhpocken, die Entwicklung des Quecksilberthermomenters und die Perfektionierung der Rübenschneidmaschine durch den französischen Arzt Joseph-Ignace Guillotin stellen weitere Höhepunkte der wissenschaftlichen Entwicklung dieses an Wechselfällen reichen Jahrhunderts dar.

Christian Laubert

Kleine Geschichte des Blitzableiters

Um das Jahr 1170 v. Chr. wurden unter Ramses III. am Tempel von Madinat Habu und am Chonstempel von Theben vergoldete Masten angebracht. Man nimmt an, dass sie die Funktion von Blitzableitern hatten.

Als neuerlicher Erfinder des Blitzableiters gilt Benjamin Franklin, der am 15. Juni 1752 in einem Versuch mit einem Drachen seine Theorie bestätigt erhielt, dass Blitze nichts anderes als Funken in riesigem Maßstab seien. In Europa machte sich vor allem Giambatista Beccaria in Italien um die frühe Verbreitung von Blitzableitern verdient.

In den Anfangszeiten der Blitzableiter war man der Meinung, dass Blitzableiter nicht nur am höchsten Punkt des zu schützenden Objektes angebracht, sondern auch besonders spitz sein müssen. Die Form des höchsten Punktes hat jedoch

keinerlei Einfluss auf die Funktion. Der erste Blitzableiter in Deutschland wurde auf der Hamburger Hauptkirche St. Jacobi 1769 installiert.

Im süddeutschen Raum entwickelt Johann Jakob Hemmer, Leiter des Physikalischen Kabinetts am Hof des Kurfürsten Karl Theodor in Mannheim den „Hemmerschen Fünfspitz". Ein Blitzschlag in den Marstall von Schwetzingen (1769) scheint hier Anlass gewesen zu sein, dass sich der bekannte Universalgelehrte Hemmer auch mit der Notwendigkeit des Blitzschutzes beschäftigte und den fünfstrahligen Blitzableiter, gekennzeichnet durch eine senkrechte Stange und ein waagrechtes Strahlenkreuz, erfand und einführte. Der erste Blitzableiter hemmerscher Art wurde am 17. April 1776 auf dem Schloss des Freiherrn von Hacke in Trippstadt/Pfalz installiert. Die weitere Entwicklung wurde durch eine Verordnung des Kurfürsten Karl Theodor beschleunigt, der 1776 bestimmte, dass alle Schlösser und Pulvertürme des Landes mit Blitzableitern auszurüsten seien. In den folgenden Jahren breitete sich ein weiter Elektrizitätstaumel in Deutschland aus, der dazu führte, dass die „Hemmerschen Fünfspitze" mehr und mehr nachgefragt wurden. Ein Nutzen des waagerechten Strahlenkreuzes konnte jedoch nie nachgewiesen werden. Die Konstruktion blieb deshalb letztlich ohne Einfluss auf die technische Entwicklung des Blitzschutzes.

Christian Laubert

Testsieger einer unabhängigen Studie der Hochschule Zürich (ETH)*

Impression FreeSign® Gleitsichtgläser:

- Individuell optimiert für Beruf, Hobby oder Alltag
- Gläser und Fassung perfekt aufeinander abgestimmt
- Für höchsten Sehkomfort

Jetzt bei uns im Geschäft!

Bestes Sehen von nah bis fern

RODENSTOCK

Augenoptikermeister

Matthäus

Seit 1836

Rothenburger Straße/Ecke Herrngasse
91438 Bad Windsheim

Die Jagd im 18. Jahrhundert

In der Frühzeit diente die Jagd der Nahrungsversorgung und sicherte die Existenz. Etwa seit dem 8. Jahrhundert entwickelte sich das Recht zu jagen zu einem landesherrlichen Regal – einem alleinigen Recht des Herrschers. Waldgebiete wurden zu Hoheitsgebieten erklärt, zu so genannten „Bannforsten", in denen ausschließlich dem Landesherrn die Jagd erlaubt war. Das Wild galt als sein Eigentum. Die Bevölkerung blieb von der Jagd ausgeschlossen.

Die heute noch gebrauchten Begriffe „Hochwild" und „Niederwild" leiten sich aus dem damals geltenden Recht ab. Die „Hohe Jagd" behielt sich der Hohe Adel als Privileg: im Markgrafentum Brandenburg – Ansbach gehörten dazu Hirsche, Wildschweine und Auerhähne. Dem Niederen Adel verblieb das „Niederwild": kleinere Tiere wie Füchse, Hasen und Federwild (beispielsweise Wachteln Hühner und kleinere Vögel) und Rehwild.

Die Landesherrschaft forderte von der abhängigen Bevölkerung so genannte Jagdfronen, die ein sehr hohes Aufgebot an Personal erforderten. Dazu gehörten Jagdvorbereitungen, die mitunter bereits im Vorfeld der eigentlichen Jagd mehrere Tage und Wochen in Anspruch nahmen. Diese Dienste konnten Treiberdienste bei der Jagd selbst sein, sowie Transport und Aufbau des umfangreichen Jagdzeugs, Bereitstellung von Gespannen, die Unterbringung und Verpflegung der Jäger oder die Aufzucht und Haltung der Hunde. Das eigentliche Jagen wurde vom ausgebildeten, bei Hofe angestellten Jagdpersonal geleitet. Oft fiel die Jagdzeit mit der Erntezeit zusammen. Tagelang und bei jedem Wetter mussten die Bauern den Jagdherren zur Verfügung stehen – statt die lebenswichtige Ernte einzuholen.

Rücksichtslos verliefen die Jagden über die Felder hinweg und die Ernte wurde zerstört. Auch die großen Wildmengen, die für immer aufwändiger und prachtvoller werdende Prunkjagden benötigt wurden, richteten existenzbedrohende Schäden auf den Feldern an. Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts blieb es den Bauern untersagt, ihre Felder durch hohe Zäune zu schützen oder das Wild effektiv zu vertreiben. Aus diesen Gründen hatten die Bauern kein Verständnis für die Jagd und dafür, dass der Landesherr in ihr oft seinen Lebensinhalt sah, dem sich alles andere unterzuordnen hatte. Das Gedicht „Der Bauer. An seinen Durchlauchtigen Tyrannen" von Gottfried August Bürger macht die Verzweiflung, Not und Wut der Bauern in dieser Zeit deutlich:

Der Bauer. An seinen Durchlauchtigen Tyrannen.

Im Sommer 1773.

Wer bist Du, Fürst? Daß ohne Scheu
Zerrollen mich dein Wagenrad,
Dein Ros zerschlagen darf.

Wer bist Du, Fürst? Daß in mein Fleisch
Dein Freund, Dein Jagdhund, ungeblaut
Darf Klau' und Rachen haun.

Wer bist Du? Daß, durch Staat und Forst,
Das Hurrah Deiner Jagd mich treibt,
Entathmet, wie das Wild. –

Die Saat, so Deine Jagd zertrit,
Was Ros, und Hund, und Du verschlingst,
Das Brod, Du Fürst, ist mein.

Du Fürst hast nicht, bei Egg' und Pflug,
Hast nicht den Erntetag durchschwitzt.
Mein, mein ist Fleis und Brot! –

Ha! Du wärst Obrigkeit von Gott?
Gott spendet Segen aus; du raubst!
Du nicht von Gott, Tyran!

Willkommen zu Hause...
im Arvena Reichsstadt Hotel in Bad Windsheim

- 112 gemütliche Komfortzimmer.
- großzügige Tagungsräume von 17 - 500 qm für bis zu 350 Gäste für Veranstaltungen aller Art.
- flexibles und kreatives Catering.
- Café / Bar und Restaurant.
- günstige Arrangements.

Arvena gibt es öfter ...
2x in Nürnberg, Bayreuth, Erlangen,
Bad Windsheim und Rothenburg o.d. Tauber

ARVENA
HOTEL IN BAD WINDSHEIM REICHSSTADT
Pastoriusstraße 5 - 91438 Bad Windsheim
Telefon: 09841/907 0 - Fax: 09841/907 200
E-Mail: info@arvenareichsstadt.de - www.arvena.de

BGBW seit 1921
Genossenschaftliches Wohnen
gut und sicher

Ein Geschäftsmodell mit Tradition und Zukunft!

Zukunft

Tradition

Wir bieten auf Dauer
attraktive Wohnungsbestände!

Baugenossenschaft Bad Windsheim eG
Am Steinernen Kreuz 5a · 91438 Bad Windsheim
Telefon 09841/68997-0 · E-Mail: info@bgbweg.de

Die Jagd war Teil des feudalen Herrschaftssystems und damit wichtige Ausdrucksform adeliger Kultur und Mentalität. Aufwändige Hofjagden gehörten zum höfischen Leben und Vergnügen. Ausgedehnte Todeskämpfe der Tiere gehörten zum „Amusement" der höfischen Gesellschaft. Zwar gab es bereits im 18. Jahrhundert aufgeklärte Jagdkritiker, die sich gegen diese Tierquälerei aussprachen, dies aber nicht wegen der Anerkennung eines Eigenrechtes des Tieres, sondern aus Angst der Übertragung solcher brutalen Behandlung auf Menschen. Bei allen Jagdformen war nicht die Treffsicherheit der Jäger von Wichtigkeit, sondern die Inszenierung der Jagd und ihre Integration in die höfische Repräsentation. Die Jagdgesetzgebung des 18. Jahrhunderts mit Schonzeiten, Schutz des Jungwildes, Maßnahmen gegen Raubtiere und wildernde Hunde, hatte zum Ziel, den Wildbestand zugunsten hoher Jagderfolge zu heben – um dem Repräsentationsanspruch der Herrschaft zu genügen – oft zu Lasten der Bevölkerung.

Die Jagd war ein Vergnügen, dem sich in erster Linie die Männer mit großer Passion widmeten. Für den Adel war sie sozusagen Freizeit und Muße, sie bedeutete Abstand von Amtsgeschäften, erheiternder Aufenthalt zusammen mit Gleichgesinnten in der Natur, eine seltene Möglichkeit, dem strengen, einengenden Hofzeremoniell zu entrinnen. Im Markgraftum Brandenburg-Ansbach waren fast alle Markgrafen auch leidenschaftliche Jäger. Ganz besonders am Hofe von Carl Willhelm Friedrich (1712 – 1757) nahm sie einen – im Gegensatz zur Größe der Herrschaft – hohen Stellenwert ein.

Die Gemahlin Carl Wilhelm Friedrichs, Friederike Louise von Preußen (1714 – 1784), war, wie ihr Bruder Friedrich der Große von Preußen (1712 – 1786) und ihre Schwester Wilhelmine, Markgräfin von Brandenburg-Bayreuth (1709 – 1758), der Jagd dagegen nicht sonderlich zugetan. Sie „missachteten die Jagd als rohes Männerhandwerk".

Der inszenierten, repräsentativen und prunkvollen Lebensführung an absolutistischen Fürstenhöfen entsprechend galt die Jagd als eine der vornehmsten Fürstentugenden. Sie war eine festliche Inszenierung nach den Regeln des höfischen Zeremoniells. Im 17. und 18. Jahrhundert hielten diese Feste in vielen deutschen Kleinstaaten Einzug und erreichten einen Höhepunkt. Zu den prachtvoll ausgerichteten Jagdfesten entstanden aufwändig angelegte Sommer- und Jagdschlösser. Sie dienten dem Aufenthalt in den Jagdrevieren und boten die Kulisse für rauschende Bälle. Das Jagdschloss definiert sich in dieser Zeit vom einfachen Jagdhaus bis hin zum umfangreichen Gebäudekomplex, der während der Jagdzeit auch als Residenz genutzt wurde. Als leidenschaftlicher Jäger ließ Markgraf Carl Wilhelm Friedrich neben der eigentlichen Jagdresidenz Triesdorf weitere kleinere Jagdhäuser und repräsentative „Lusthäuser" erbauen. 1753 bestanden, neben der Residenz Ansbach und dem Gebäudekomplex zu Triesdorf, im Markgrafentum 26 mittlere bis kleinere solcher Schlösser. Die damals als „Lusthäuser" bezeichneten Gartenschlösser waren in ihrer Gestalt auf die Jagd und die Bedürfnisse der Jagdgesellschaft ausgerichtet. „Lust" ist hier im Sinne des

18. Jahrhunderts als ungezwungenes und freies Auftreten von Personen zu verstehen, die sich sonst innerhalb einer fest gefügten Ordnung bewegen. Die adelige Gesellschaft traf sich zu Festlichkeiten, geheimen Treffen oder zur Jagd, wo sich die Damen und Herren „wohlgefällig“ und frei von der höfischen Etikette bewegen konnten.

Juliane Scheffold M.A.

Der Auto- und Reiseclub aus Bad Windsheim

Sicher mobil

Leider verreisen nicht alle mit uns!

ARCD
Auto- und Reiseclub Deutschland

Als ARCD-Mitglied kommen
Sie immer entspannt ans Ziel.
Überall auf der Welt!

test Stiftung Warentest
„Sehr gut“ bei Pannenhilfe
„Sehr gut“ für Information
Ausgabe 5/99

© factum-adp.de

ARCD Auto- und Reiseclub Deutschland . 91427 Bad Windsheim . Tel. 0 98 41/4 09-5 00 . Fax 4 09-264 . club@arcd.de

www.arcd.de

Elektrisierende Erfahrung

Benjamin Franklin machte diverse Experimente zum Thema der elektrischer Spannung. Von einem misslungenen Versuch, der ihm beinahe das Leben kostete erzählt er in seinem Brief an Samuel Stuart Masterson im Jahr 1774:

Lieber Freund,

ich habe gerade ein Experiment durchgeführt, das ich nie zu wiederholen wünsche. Vor zwei Nächten, als ich versucht habe, eine Pute durch den Schock aus zwei großen Glasflaschen zu töten, die so viel elektrisches Feuer enthielten, wie vierzig normale Flaschen, ließ ich den Strom versehentlich durch meine eigenen Arme und meinen Körper laufen, weil ich das Feuer aus den oberen Drähten empfing, während ich in der anderen Hand eine Kette hielt, die mit der Außenseite der beiden Flaschen verbunden war. Die versammelte Gesellschaft (die miteinander und mit mir sprach, was wohl meine Unaufmerksamkeit verursacht hat) sagt, dass der Blitz sehr hell und der Knall so laut wie ein Pistolenschuss war, jedoch waren meine Sinne augenblicklich weg, so dass ich weder das eine sah noch das andere hörte; noch fühlte ich den Schock in meiner Hand, obwohl ich danach eine runde Schwellung fand, an der Stelle, an der das Feuer eingetreten war, ungefähr halb so groß wie eine Pistolenkugel, aus was Sie die Schnelligkeit des elektrischen Feuers ersehen können, welche größer zu sein scheint als die des Schalls, Lichts oder der menschlichen [tierischen] Gefühle.

An was ich mich noch erinnern kann ist, dass ich gerade probieren wollte, ob die Flaschen voll aufgeladen waren und was ich auch sicher genug hätte durchführen können, wenn ich nicht die Kette in der anderen Hand gehalten hätte. Dann fühlte ich, was ich nicht wirklich beschreiben kann … einen riesigen Schlag durch meinen ganzen Körper vom Kopf bis zu den Füßen; danach war das erste, was ich bemerkte, ein heftiges Zittern meines Körpers, das langsam nachließ, so wie meine Sinne langsam zurückkehrten und dann dachte ich, dass die Flaschen wohl entladen waren, konnte allerdings nicht begreifen wie, bis ich schließlich die Kette in meiner Hand sah und erkannte, was ich gerade getan hatte. Der Teil meiner Hand und Finger, der die Kette gehalten hatte, war weiß, als ob alles Blut daraus entwichen wäre und blieb so auch acht oder zehn Minuten lang, es fühlte sich an wie totes Fleisch; und ich hatte eine Taubheit in meinen Armen und hinten in meinem Nacken, die bis zum nächsten Morgen anhielt und dann verschwand. Nichts blieb von dem Schock zurück bis auf ein wenig Schmerz in meinem Brustknochen, der sich anfühlt, als wäre ich gequetscht worden. Ich bin nicht umgefallen, aber ich nehme an, der Schock hätte mich fällen können, wenn ich ihn in den Kopf erhalten hätte. Das ganze war innerhalb einer Minute vorbei.Sie können dies Gouverneur Bowdoin mitteilen, als Warnung, aber bitte nicht öffentlich erzählen, weil ich mich wegen dieser offensichtlichen Schlamperei schäme; ein Konkurrent zu dem Iren, von dem meine Schwester mir erzählte, der, um

Pulver zu stehlen, mit einem glühenden Eisen ein Loch in das Pulverfass bohrte. ....

Benjamin Franklin, übersetzt nach „The Works of Benjamin Franklin, G.P. Putnam's Sons, New York and London, Knickerbocker Press, 1904, Band 2, Seiten 325-326".

Bürgerliches und aristokratisches Theater

In „Sommerfrische" spielt das Freilandtheater mit traditionen von Oper, Schauspiel, Volks- und Hoftheater

In der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts standen sich zwei Auffassungen vom Theater gegenüber: Eine moderne, von aufklärerischen Bürgern geförderte Reformbühne und die alten Theaterformen, die sich an den Höfen Europas und auf den Festen des Volkes entwickelt hatten. Beide unterschieden sich fundamental in der Art des Erlebnisses, dass sie ermöglichen wollten.

Das bürgerliche Drama wollte dem Zuschauer die Illusion einer dramatischen Handlung bieten, bei der er vergisst, wo er sich befindet, vergisst, dass auf der Bühne keine echten Menschen stehen, vergisst, dass er nur eine Fiktion sieht. Dadurch konnte ihn das Schicksal der Bühnenfiguren unmittelbar berühren und – so der Gedanke – ihn sensibel machen für das Leiden anderer, für Ungerechtigkeiten und die bösen Folgen der Leidenschaft. Die Bühne sollte eine „moralische Anstalt" werden, zur Besserung des Menschengeschlechts.

Damit aber der Zuschauer ein Drama auf diese Art genießen konnte, mussten erst einmal die Voraussetzungen für die perfekte Illusion geschaffen werden. Natürlich war für Rührung in erster Linie eine gute psychologische Illusion erforderlich, also glaubhafte Charaktere in einer glaubhaften Handlung, aber auch viele andere Gewohnheiten des Theaters mussten reformiert werden:

Der Saal wurde abgedunkelt, damit die Zuschauer sich auf das Geschehen auf der Bühne und nicht auf ihre Freunde und Bekannten im Publikum konzentrieren mussten.

Zwischenrufe aus dem Publikum wurden nicht mehr geduldet, noch weniger, dass Schauspieler direkt mit dem Publikum sprachen. (Die Schauspieler verzichteten allerdings nur ungern auf diese Möglichkeit, Wirkung zu erzielen, vor allem komische, und die Theaterreformer hatten in der Tat

mit der Komödie und ihren überbordenden Mitteln enorme Probleme.)

Oft wurde die Reform dogmatisch, so wenn der Szenenapplaus verboten wurde – der natürlich den Fluss der Handlung stoppte – oder gar der Schlussapplaus, der die Illusion aufhebt.

Wir verdanken diesen Reformen eine deutliche qualitative Steigerung der Bühnenbilder und der künstlerischen Qualität des Spiels, denn die Reformer wachten auch darüber, dass die Ausstattung einigermaßen stimmte. Historische Richtigkeit der Kostüme wurde verlangt. Ein Mindestmaß an Realismus der Kulissen. Der neu erfundene „Dramaturg" – Lessing war einer der ersten – bemängelte schlechtes Französisch und falsches Latein und mahnte die Schauspieler, hochdeutsch zu sprechen, jedenfalls wenn sie für Könige und Fürstinnen spielten.

Allerdings verstand das Volk und auch die herrschende Schicht traditionell etwas anderes unter Theater. Vergessen, wo man ist? Warum um Himmels Willen denn das? In der Loge eines höfischen Opernhauses wie bei einer Wirtshausaufführung war das Publikum Teil der Show. Man saß auf der Bühne, man kommentierte das Geschehen und genoss das Gebotene nicht still und gerührt, sondern als Gruppe und mit lautstarken Äußerungen von Kritik und Wohlgefallen.

Auch diese alten Theaterformen suchten die perfekte Illusion, jedenfalls auf den gut ausgestatteten Bühnen der Hoftheater. Flugmaschinen, pyrotechnische Effekte, Hebebühnen, Kulissen, die an Zügen hängend sich hoben und senkten – die technischen Möglichkeiten unserer modernen Bühnen: In den großen Hoftheatern wurden sie entwickelt. Die perfekte Illusion

Kompetenz und Qualität durchgehend für Sie da!

TEE-ECKE
ANNE BRAUN
IM TEUFEL'S-HAUS
NEBEN DER KUR-APOTHEKE

KUR-
APOTHEKE
HANS-JÜRGEN BRAUN
Kostenlose Service-Nr. 0800-03 06 60 00
Kegetstraße 4 • 91438 Bad Windsheim
Tel. (0 98 41) 30 66 • Fax (0 98 41) 70 43

www.thuerauf-reisen.de
So will ich reisen.
Erleben Sie die schönsten Theater, Konzerte und Musicals jetzt live!
THÜRAUF
Reisebüro & Busreisen
...der Schlüssel zum guten Urlaub
Buchen Sie Ihr individuelles Kultur-Reiseerlebnis in unseren TUI-Travelstar Reisebüros.
Bad Windsheim, Tel. 09841.3004
Rothenburg o.d.T., Tel. 09861.4611 • Neustadt a.d.A., Tel. 09161.4033

dieses Theaters wollte den Zuschauer ebenfalls für Momente vergessen machen, wo er war, besser gesagt, er wollte ihn für Augenblicke glauben machen, er sei in einer anderen Welt, auf einer Insel der Wunder, auf dem Olymp, an den Pforten der Unterwelt.

Das Volkstheater konnte in der Ausstattung natürlich nicht mit dem Hoftheater mithalten, aber Quellen berichten, dass die wandernden Theatertruppen das allermeiste Geld ins Kostüm investierten, prächtigste Roben und Perücken erwarben, um einem Publikum etwas bieten zu können, das genau darauf achtete, ob die Gewänder echt waren. Sie wollten Glanz sehen, und die Helden dieser „Haupt- und Staatsaktionen" waren natürlich immer Könige und Königinnen.

Unser fränkisches Intrigenspiel weist Aspekte beider Theatertrends des achtzehnten Jahrhunderts auf. Wir haben uns Mühe bei der Ausstattung gegeben, aber auch versucht, psychologisch stringent zu sein. Es ist kein bürgerliches Trauerspiel geworden und keine höfische Oper.

Ach ja, die Oper … wenn die bürgerlichen Reformer mit einem noch mehr Probleme hatten, als mit der Komödie, dann mit der Oper, dem Singspiel, überhaupt jeder Form von Musiktheater. Es widerspricht vollkommen jeder Illusion von Wirklichkeit, wenn Menschen mitten in ihrem Tun anfangen zu singen und zu tanzen, und dennoch kann nichts so zuverlässig rühren wie Musik. Das passte nicht in die reformerischen Theatertheorien, und deshalb taten sie so, als sei die Musik dem Theater fremd. Das hat Auswirkungen bis in unsere Zeit: wir trennen bis heute in jedem Staatstheater die Oper vollkommen vom Schauspiel, was alles andere als natürlich ist. Das Freilandtheater passt sich auch diesem Trend nicht an.

Wir machen weiterhin Theater mit Musik.

Rolf Kindler

Das Original

Wimmer's DOPPEL BACK

... trifft voll meinen Geschmack!

Zutaten:
Roggenmehl
Weizenmehl
Sauerteig
Wasser
Meersalz
Roggenmalz
Hefe
Gewürz
• ohne Fertigmehl
• mit hauseigenem Natursauerteig
• ungespritzter Roggen

Wimmer KONDITOR BÄCKER BAD WINDSHEIM

Bäckerei-Konditorei
Wimmer
Rothenburger Str. 18b
91438 Bad Windsheim
Tel. 09841/1556
Fax 09841/1675
info@baeckerei-wimmer.de

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen.

„Wir, die Stadtwerke Bad Windsheim, lassen Sie nicht im Regen stehen." Das heißt: für Sie da sein – 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, und das rund ums ganze Jahr.
www.sw-bw.de

STADTWERKE
BAD WINDSHEIM

Sommerfrische als Blütenlese

Sommerfrische zitiert und persifliert kreuz und quer durch die Theater-, Musik-, und Filmgeschichte, Shakespeare bis Tarantino, von Brecht und Mozart bis Molière und de Funès, Hier ein Beispiel aus „L'avare" von Auguste de Poquelin alias Molière.

Heiratshandel

1. Akt, 5. Szene

HARPAGON. Nun, mein Sohn, wie gefällt dir das Mädchen?
CLEANTHE. Ich finde sie außerordentlich hübsch.
HARPAGON. Ihre Physiognomie?
CLEANTHE. Ganz Güte und Verstand.
HARPAGON. Ihre Haltung und ihr Benehmen?
CLEANTHE. Durchaus liebenswürdig, ohne Frage.
HARPAGON. Scheint dir nicht, ein solches Mädchen verdiene schon, dass man an sie denke?
CLEANTHE. Ja freilich, lieber Vater.
HARPAGON. Dass es eine wünschenswerte Partie sein würde?
CLEANTHE. Im höchsten Grade wünschenswert.
HARPAGON. Dass sie ganz danach aussieht, als würde sie eine gute Hausfrau abgeben?
CLEANTHE. Ohne allen Zweifel.
HARPAGON. Und dass ein Mann schon mit ihr zufrieden sein könnte?
CLEANTHE. Ganz gewiss!
HARPAGON. Es ist allerdings eine kleine Schwierigkeit dabei: ich fürchte, sie wird nicht so viel Vermögen haben, als man wohl verlangen könnte.
CLEANTHE. Ach, Vater, auf das Vermögen muss man nicht sehen, wenn sich's darum handelt, ein so vortreffliches Mädchen zu heiraten.
HARPAGON. Erlaube, mein Sohn, erlaube! Indes, wenn sich denn auch nicht so viel Kapital vorfindet, als zu wünschen wäre, so lässt sich das immer auf andere Weise wieder einbringen.
CLEANTHE. Das versteht sich!
HARPAGON. Nun, es ist mir recht lieb zu sehen, dass du einer Meinung mit mir bist, denn ihr sittsames Wesen und ihre Sanftmut haben mich für sie eingenommen, und ich habe beschlossen, sie zur Frau zu nehmen, wenn sie nur irgend etwas Geld hat.
CLEANTHE. Was?
HARPAGON. Nun?
CLEANTHE. Ihr seid entschlossen, sagt Ihr …
HARPAGON. Mariane zu heiraten.
CLEANTHE. Wer? Ihr? – Ihr?
HARPAGON. Ja doch! Ich! Ich! – Was soll das heißen?
CLEANTHE. Mir ist nicht ganz wohl; ich will an die Luft gehn.
HARPAGON. Das wird weiter nichts sein. Lass dir gleich in der Küche ein Glas kaltes Wasser geben!

VMG Beck GmbH
Versicherungsmakler

Versicherungs
Makler Beck
Gesellschaft mbH

Herrngasse 13
91438 Bad Windsheim
Telefon: 09841-3162
Telefax: 09841-7517
E-mail: info@vmgbeck.de

Fragen Sie uns.

- Einzelberatung & Supervision
- Mediation
- Schulungen

fairway
Brigitte Schreima
Mediatorin

fon 09846 / 978599
fairway@konflikte-im-wandel.de
www.konflikte-im-wandel.de

Konflikte im Wandel
fair way

Liebesverzweiflung

Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ (1774) war in den 70er und 80er Jahren des 18. Jahrhunderts ein außerordentlich erfolgreicher Jugendroman. Reihenweise taten es junge Männer dem Titelhelden nach und steckten sich selbst in blauen Frack, Kniebundhose und gelbe Weste, um sich ebenso wie der hoffnungslos verliebte Werther eine Kugel in den Kopf zu jagen.

J.W. Goethe: Die Leiden des jungen Werther, Leipzig 1774.

Am 21. November

Sie sieht nicht, sie fühlt nicht, dass sie ein Gift bereitet, das mich und sie zugrunde richten wird; und ich mit voller Wollust schlürfe den Becher aus, den sie mir zu meinem Verderben reicht. Was soll der gütige Blick, mit dem sie mich oft--oft?--nein, nicht oft, aber doch manchmal ansieht, die Gefälligkeit, womit sie einen unwillkürlichen Ausdruck meines Gefühls aufnimmt, das Mitleiden mit meiner Duldung, das sich auf ihrer Stirne zeichnet?

Gestern, als ich wegging, reichte sie mir die Hand und sagte: „Adieu, lieber Werther!“--Lieber Werther! Es war das erste Mal, dass sie mich Lieber hieß, und es ging mir durch Mark und Bein. Ich habe es mir hundertmal wiederholt, und gestern Nacht, da ich zu Bette gehen wollte und mit mir selbst allerlei schwatzte, sagte ich so auf einmal: „gute Nacht, lieber Werther!“ und musste hernach selbst über mich lachen.

Am 6. Dezember

Wie mich die Gestalt verfolgt! Wachend und träumend füllt sie meine ganze Seele! Hier, wenn ich die Augen schließe, hier in meiner Stirne, wo die innere Sehkraft sich vereinigt, stehen ihre schwarzen Augen. Hier! Ich kann dir es nicht ausdrücken. Mache ich meine Augen zu, so sind sie da; wie ein Meer, wie ein Abgrund ruhen sie vor mir, in mir, füllen die Sinne meiner Stirn.
Was ist der Mensch, der gepriesene Halbgott! Ermangeln ihm nicht eben da die Kräfte, wo er sie am nötigsten braucht? Und wenn er in Freude sich aufschwingt oder im Leiden versinkt, wird er nicht in beiden eben da aufgehalten, eben da zu dem stumpfen, kalten Bewusstsein wieder zurückgebracht, da er sich in der Fülle des Unendlichen zu verlieren sehnte?

Gemeinsam. Einfach. Besser.
Volksbank Bad Windsheim
Geschäftsstelle der VR-Bank Rothenburg o.d.Tbr. eG
www.vr-bank-rbg.de

Von 1960 bis 2010
50 Jahre Volksbank Bad Windsheim.

Ihr Partner für beste Service- und Beratungsqualität.
Nehmen Sie uns beim Wort!

MADE BY RUMMEL. **MADE IN GERMANY.**

Frische
FREILANDTHEATER
BAD WINDSHEIM
2010

Sonnefische

Ein fränkisches Intrigenspiel um Adel, Bier & Leidenschaft

Text: Christian Laubert
Musik und Liedtexte: Verena Guido

Vorstellungen in der Spielzeit 2010

im Fränkischen Freilandmuseum in Bad Windsheim

Premiere am Freitag, 9. Juli 2010
Vorstellungen bis Samstag, 21. August 2010

Im Juli immer Mittwoch bis Samstag jeweils um 20.30 Uh,
im August immer Dienstag bis Samstag jeweils um 19.30 Uhr

Juli

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

August

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

Die farblich hervorgehobenen Termine stellen die Tage der Vorstellung dar.

Spieltermine *„Der Zeitmechaniker"*
Premiere am 2. Mai um 15.00 Uhr
Familienvorstellungen (15.30 Uhr): 3. Juni,18. Juli, 8. August
Schulvorstellungen auf Anfrage

Reservierungen und Karten erhalten Sie online unter www.freilandtheater.de/ticket und an folgenden Vorverkaufstellen: alle Geschäftsstellen der Sparkasse Bad Windsheim und Neustadt / Aisch · alle Geschäftsstellen der Raiffeisenbank Bad Windsheim · alle Geschäftsstellen der VR Bank Rothenburg o.d.Tr. · Touristinformation im Kur- & Kongress-Center Bad Windsheim · Fränkisches Freilandmuseum (Betzmannsdorfer Scheune) – Bad Windsheim · Buchhandlung Libretto - Neustadt / Aisch · Theater Ansbach - Kultur am Schloss · Kultur Information im K4 – Nürnberg · erlangen ticket – Erlangen.

Telefonisch unter: 09841 / 66 80 27 und 09106 / 92 44 47 und per Mail unter karten@freilandtheater.de

Wir spielen bei jedem Wetter!

Ab sofort erhältlich:

Die Musik-CD „Freilandtheater Bad Windsheim – Die Musik – 1!" mit der Musik aus *Bombenstimmung* (2008) und *Teufelsmühle* (2009)

Produktion

Regie	Christian Laubert | Saskia Leder
Musikalische Leitung	Verena Guido
Dramaturgie	Jürgen Eick | Dr. Ulrich Staehle | Rolf Kindler
Regieassistenz	Rolf Kindler | Stefanie Krümpel | Ulrike Jürgens
Abendspielleitung	Christian Laubert | Saskia Leder
Inspizienz	Rolf Kindler
Presse- und Öffentlichkeitsdramaturgie	Stefanie Pfeiffer | Karin Hornauer
Kostüme	Claudia Kucharski | Veronika Stünkel | Maria Trump
Maske	Heike Stemmer | Carina Geiger | Silke v. Stackelburg
Garderobe	Karin Kerner | Maria Trump
Requisiten	Rolf Kindler | Carina Geiger | Norman Schärfenberg ***Leihgaben und Überlassungen sind in den Danksagungen aufgeführt***
Intendanz	Christian Laubert
Produktions- und Organisationsleitung	Karin Hornauer
Ticketing, Zuschauer, Einlass	Stefanie Pfeiffer
Betriebsbüro	Carina Geiger | Maria Trump
Marketing	Brigitte Schreima
Technik, Licht, Ton, Spezialeffekte	Stefan Ferstl | Stefanie Knüttel
Werkstätten	Bauhof des Fränkischen Freilandmuseums, Leitung: Friedrich Hartlehnert | Reinhold Meyer
Zuschauertribünen	Gerlach Gerüstbau und -verleih, Mespelbrunn

Wir danken unseren Hauptsponsoren und Kooperationspartnern, ohne deren Unterstützung diese Produktion nicht möglich gewesen wäre:

MEKRA LANG

Fränkische Therme Bad Windsheim

Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim

Bezirk Mittelfranken

Besetzung Ensemble

Jagdschlösschen

Cordula Strifler, genannt Antoinette, Zofe der Matilda Sophie	Silvia Ferstl
Reinhard Tuchert, der Verwalter	Dominik Schorr
Sybille, ein Findelkind	Sofia Zechmeister | Franziska Fluhrer
Vinzenz Bärnagel, ein Brauer	Peter „Petrus" Huber
Georg Bärnagel, sein Sohn	Georg Schmiechen
Michael, ein junger Mann aus dem Dorf	David Walter | Gabriel Löhr
Alexander von Aisch	Thomas Bernardy
Corinne Cunégonde Goudron von Aisch	Carmen Laub
Theodor Edler von Mornag und Zwiesel	Johannes Szilvássy
Matilda Sophie von Seyl-Schaffenrath	Luise Weber
Sophie von Seyl-Schaffenrath	Heidelinde Bergmann
Friedrich von Seyl-Schaffenrath	Ekkehard Cramer
Constanze Beatriz von Seyl-Schaffenrath	Angelika Teufel
Annelies, die Köchin	Gisi Schmid | Hermine Wittig
Margarete, die Küchenhilfe	Marion Schneller
Herbert Fleischhauer, ein Schuldeneintreiber	Adrian Ils
Kehlmann, sein Faktotum	Udo Lang
Merlinger	Friederike Enser | Maria Trump

Die singenden Automaten

Elektrika	Stefanie Krümpel
Harmonika	Verena Guido
Elastika	Annemarie Bruckert | –
Automatika	Gabi Ziefle

Die Bevölkerung des Dörfchens Schaffenrath

Heinrich Senftlein, ein Querulant	Helmut Bürger
Silvia Senftlein, seine hübsche Tochter	Katharina v. Stackelberg | Ronja Herberich
Der alte Sägenberger, immer hungrig	Georg Berger
Theophrast Liebling, ein Prädikant	Alexander Schneider
Maria Liebling, seine Frau	Patrizia Bratke | Miriam Löhr
Klein Magda, Tochter der Lieblings	Katharina Enser | Finja-Louice Lang | Vera Herberich
Antonia Hirsch, eine schwangere Magd	Christina Bartsch | Claudia Meyer.
Susanne Klein, eine Magd mit Nebentätigkeit	Carmen Grötsch
Ruth Derwenger, eine Witwe	Christel Ulmer
Stefan Helfferich, ein Bauer	Andreas Schmid
Luise Helfferich, seine Frau	Linda Pöhlmann | Anahita Menhaj
Klein Josef, ihr Sohn	Tim Hackeneis | Marvin Ott
Sabine Kreuzlein	Laura Walter | Dana Krause
Veronika	Manuela Bading | Michelle Ott | Clara Schmieg
Esther	Leonie Plaschka | Lisa Kretschmer | Franziska Reichert
Josephine	Sophie Plaschka | Anna Sauerhammer | Jenny Manz
Ursele	Pia Ullmann | Marieke Dungl | Lea Zechmeister
Hanne	Miriam Grötsch (nur Gr. 3)
Karoline	Seda Özdil (nur Gr. 1)

Besetzung Musik

Verena Guido	*Gesang, Akkordeon, Keyboard*
Adrian Ils	*Mandoline, Akkordeon, Keyboard, Gesang*
Horst Faigle	*Pauken, Schlagzeug, Xylophon, Glockenspiel*
Ute Rauschenbach	*Alphorn,Becken*
Stefanie Krümpel, Gabi Ziefle, Annemarie Bruckert	*Gesang (Automaten)*
Thomas Bernardy	*Gesang*
Kammerorchesteraufnahmen:	
Ulrike Neukamm	*Barockoboe*
Verena Guido	*Traversflöte und Geige*
Alle	*Chor*

Kartenverkauf

Leitung Kartenverkauf	Peter „Petrus" Huber
Kartenverkauf	Claudia Arnold | Andrea Haberecht | Friedel Huber
Vorverkauf	Carola Schmidt | Irma Wapp | Ulrike Auth | Gerda Zehelein | Karin Kerner
Abendkasse	Silvia Schöniger
Einlass	Marlene Hoffmann | Kalina Kazarow | Judith Merling | Martin Simonis | Christina Zill

Unser Dank gilt:

Den Mitarbeitern des Fränkischen Freilandmuseums für die wie immer fantastische Zusammenarbeit und die wertvolle Unterstützung bei der Umsetzung unserer Ideen, insbesondere Hr. Hartlehnert, Herrn Münz und den Mitarbeitern des Bauhofs für ihre Bauleistungen und den Aufsichten Herrn Brands und Herrn Seitz für ihre Geduld angesichts unseres „Schlosstrubels". · Dem Fränkischen Freilandmuseum in Person von Herrn Schärfenberg, für das vertrauensvolle Leihen manch historischer Gegenstände, zur Verwendung als Requisiten im Stück: u.a. zahlreiche Dreschflegel, Sensen, Harken, Hacken, Körbe, Krüge und Besen zum Arbeiten und Revolutionieren, die Gartenmöbel, das Fluchtgepäck, die Sonnenschirme der Adeligen, den stilvollen Duellkasten. · Dem Verwaltungsleiter Jürgen Müller für sein stets offenes Ohr. · Franziska Fluhrer und Patricia Bratke für edle Teetabletts. · Heike Stemmer und Friederike Enser für das Leihen von Reitgerten. · Marion Schneller und Karin Kerner für die historischen Taschenuhren. · Für den Bau und das liebevolle Ausgestalten der im Stück verwendeten Zeitmaschine Udo Lang und Andreas Fischer-Klärle, den Bau der Guillotine, von Keyboardkasten und seiner eigenen verwendeten Messlatten ebenfalls Udo Lang und Helmut Bürger. · Für die Überlassung des edlen Teegeschirrs Silke und Stefan von Stackelberg. · Peter Huber und Carmen Laub für die „erlegten" Hasen. · Marion Schneller für das Verführungsgebäck „Kissenkichli". · Für das Umgestalten der Harlekinpuppe und Nähen von Fensterparamenten Karin Kerner. · Für einen großen Theatervorhang, der im Schlösschen die Seiten trennt dem „Dramatischen Club Alpenröserl" und Peter Huber. · Für die unermüdliche, fleissige und umsichtige Suche nach und Herstellung von Requisiten Carina Geiger. · Raumaustattung Herderich, Bad Windsheim für den Vorhangstoff zur Verschönerung unserer Kostüme. · Bäckerei Wimmer für die leckersten Sojaschrotbrötchen, die die Schulkinder mit größtem Genuss verspeisen. · Frankenbrunnen für die großzügige Spende von tausenden von Wasserflaschen für alle Schulklassen. · Der Familie Röder vom Gasthaus am Brauhaus für die liebevolle Betreuung und das Ausleihen diverser Tische, Bänke und historischer Bierkrüge. · Und beiden Gastwirten für das Einläuten des Spielbeginns für alle Zuschauer. · Jürgen Strauß von Bürgerbräu für die Bereitstellung eines Toilettenwagens. · Helmut Bürger für den Blaumann für den Zeitmechaniker. · Silke v. Stackelberg für ihre unverzichtbare Mithilfe bei der Maske, ihre Ruhe und Geduld. · Karin Kerner für Taschentücher mit Spitzenborte und Leinenbettlaken für Frau Ströbels Wäsche. · Gabi Ziefle für den Fernseher, der auf dem Müllberg steht. · Peter Huber für die Thermoskanne für Schlauch´s Vesper. · Armin Höhn von Ad-room, für die süßen Steller Comic Figur Zeichnungen. · Frau Stefanie Jäger, GEMA, für die geduldige Beratung unserer CD-Produktion. · Galeria Kaufhof Nürnberg, Herrn Dragan Spirkovski für die Leihgabe eines Schaufensterpuppenarms für den Zeitmechaniker. · Ganz herzlichen Dank an alle unsere Vorverkaufstellen für ihr Engagement für den Ticketverkauf: Arvena Hotel Reichsstadt Bad Windsheim, die Damen von der Betzmannsdorfer Scheune im Fränkischen Freilandmuseum, Kultur Information im K4 Nürnberg, der Buchhandlung Libretto in Neustadt/Aisch, alle Filialen der Raiffeisenbank Bad Windsheim, alle Filialen der Sparkasse Bad Windsheim und Neustadt a. d. Aisch, alle Filialen der VR-Bank Rothenburg o.d. Tr., dem Theater Ansbach-Kultur am Schloss. · Christel und Heimo Ulmer für das Nachtquartier für unsere musikalische Leiterin mit Familie. · Unseren Freunden und Ideengebern Renate Köhler, Burkhard Tuchert und Markus Keller. · Der Leiterin der Pastoriusschule Lydia Stoll und dem Leiter des Wilhelm Steller Gymnasiums Herrn Ingrisch für die Unterstützung unserer Produktion *„Der Zeitmechaniker"*. · Thomas Spyra für seine große Hilfe in organisatorischen Belangen. · Der Stadt Bad Windsheim für unsere schönen Büroräume. · Der Dekanin Gisela Bornowski und der Kirchengemeinde für die Überlassung des Dr.-Martin-Luther-Platzes für Ensemble- Picknicks und Theaterproben. · Gisela Menke und der Pastoriusschule, aus der viele der jüngsten Mitspieler(innen) kommen. · Der Kur-, Kongress und Touristik GmbH, Bad Windsheim, den Tourismusverbänden: Steigerwald, Romantisches Franken, Städteregion Nürnberg, Altmühltal und dem Dachverband: Fremdenverkehrsverband Franken e.V. sowie den Landratsämtern Neustadt / Aisch, Ansbach, Würzburg, Erlangen, Fürth für die werbetechnische Unterstützung. · Herrn Mau von der Caritas Möbelbörse in Neustadt / Aisch für die Überlassung von Möbeln und Hausrat. · Unseren Gastwirten Familie Röder und Familie Riennecker für die Ausrichtung der Feiern zur Premiere, zur Derniere und zum Bergfest. · Dem Brauhaus Döbler und der Bad Windsheimer Bürgerbräu für das leckere Museumsbier zur Premieren- und Dernierenfeier. · Den Hauptsponsoren, den Sponsoren, den Förderern und Spendern für ihr Vertrauen und ihre großzügige Unterstützung, ohne die dieser Theatersommer nicht möglich wäre. · Allen Mitwirkenden und ihren Angehörigen auf und hinter der Bühne.

Das Freilandtheater dankt seinen Gastwirten

Wirtshaus am Freilandmuseum
Familie Rienecker,
Tel.: 09841 4301

Gastwirtschaft Kommunbrauhaus im Freilandmuseum
Familie Röder,
Tel. 09841 650950

Sponsoren 2010

Mit freundlicher Unterstützung der Sponsoren des Freilandtheaters im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim 2010

FRANKEN BRUNNEN GmbH & Co. KG
Neustadt / Aisch

Bäckerei Wimmer
Bad Windsheim

Autohaus Gurrath
Bad Windsheim

Baugenossenschaft Bad Windsheim eG
Bad Windsheim

VR-Bank Rothenburg o.d.Tbr

Stadtwerke Bad Windsheim

Sparkasse im Landkreis Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim

Tucher Bräu GmbH & Co. KG
Fürth

Raiffeisenbank Bad Windsheim

Arvena Hotels
6x in Franken

Kommunbrauhaus im Freilandmuseum
Familie Röder - Bad Windsheim

Thürauf Reisen ·
Bad Windsheim

Hoch- und Tiefbau Gerhäuser

Rummel Matratzen

Brauhaus Döbler

Förderer 2010

Mit freundlicher Unterstützung der Förderer des Freilandtheaters im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim 2010

Auto- und Reiseclub Deutschland ARCD
Bad Windsheim

Foto Heckel
Bad Windsheim

Kur-Apotheke
Bad Windsheim

Impressum:

FLTheater GbR
Produktionsbüro
Oberer Weinberg 61
91522 Ansbach
Tel.: 09 81 / 7 13 84 72

Spielzeitbüro
Dr. Martin-Luther-Platz 2
91438 Bad Windsheim
Tel.: 0 98 41 / 40 32 28

Layout, Gestaltung und Redaktion: Thomas Gärtner
Text: wie angegeben
Redaktion: Christian Laubert, Karin Hornauer
Plakatentwürfe: Ludovic Bronner
Produktionsfotos: Stefan Döring (Sommerfrische), Andreas Riedel (Der Zeitmechaniker)
Druck: Heinrich Delp, Verlagsdruckerei, Bad Windsheim
Inhaltlich Verantwortliche gemäß §10 Absatz 3 MDStV:
Christian Laubert (Anschrift wie oben)
E-Mail: info@freilandtheater.de
Freilandtheater 2010
Siebter Bad Windsheimer Theatersommer
Idee: Christian Laubert,
eine Produktion der FLTheater GbR,
Christian Laubert, Karin Hornauer
im Fränkischen Freilandmuseum, Bad Windsheim
mit 54 Vorstellungen vom 2. Mai bis 21. August 2010
www.freilandtheater.de

Hinter den Kulissen

Damit das Publikum die Geschichte der *Sommerfrische* im Freilandtheater genießen kann, sind viel mehr Menschen im Einsatz, als auf der Bühne stehen. Diese Seite ist all jenen gewidmet, die nicht im Rampenlicht stehen. Sie arbeiten am heimischen Schreibtisch, im Büro, am Probenset in sengender Sonne und bei Regenschauern, in den Garderoben und Maskenräumen, im Auto, am Stromnetz und den Schiebereglern für Licht und Ton und geistesgegenwärtig am Walkie-Talkie. Ohne sie und ihren Einsatz, liefe der Abend nicht gut über die Bühne.

Stefan Ferstl

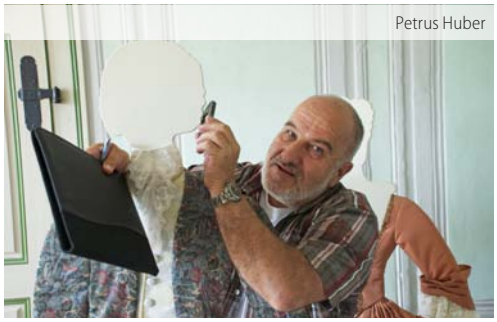
Carina Geiger und Heike Stemmer

Horst Faigle

Produktionslage

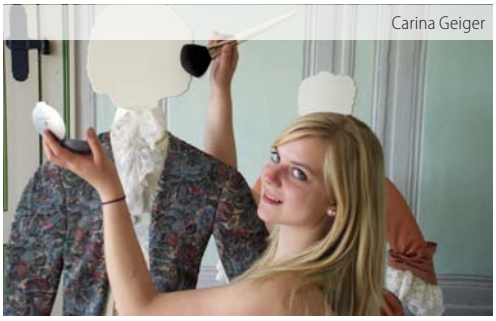
Claudia Kucharski

Petrus Huber



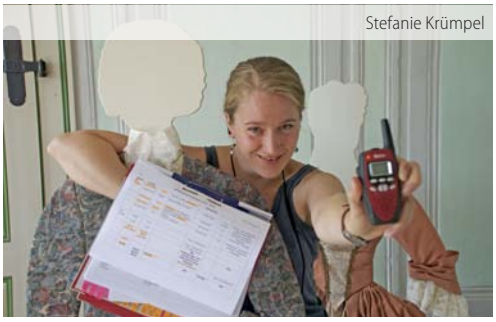
Rolf Kindler

Carina Geiger

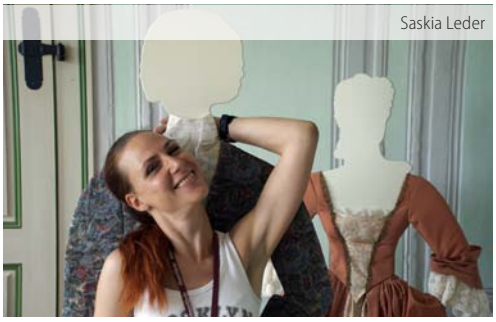


Stefanie Pfeiffer

Stefanie Krümpel



Saskia Leder



Karin Hornauer

Christian Laubert

Maria Trump

Ulrike Jürgens

Stefanie Knüttel

Veronika Stünkel

Pulp Fiction (USA 1994)

Quentin Tarantinos Film *Pulp fiction* (deutsch: Schundliteratur) erhielt den Oscar für das beste Drehbuch und die Goldene Palme von Cannes.

Say What Again

Jules: What does Marsellus Wallace look like?
Brett: What?
Jules: What country are you from?
Brett: What? What? Wh – ?
Jules: „What" ain't no country I've ever heard of. They speak English in What?
Brett: What?
Jules: English, motherfucker, do you speak it?
Brett: Yes! Yes!
Jules: Then you know what I'm sayin'!
Brett: Yes!
Jules: Describe what Marsellus Wallace looks like!
Brett: What?
Jules: Say 'what' again. Say 'what' again, I dare you, I double dare you motherfucker, say what one more Goddamn time!

This Means Your Ass

Jules: The path of the righteous man is beset on all sides by the iniquities of the selfish and the tyranny of evil men. Blessed is he, who in the name of charity and good will, shepherds the weak through the valley of darkness, for he is truly his brother's keeper and the finder of lost children. And I will strike down upon thee with great vengeance and furious anger those who would attempt to poison and destroy my brothers. And you will know my name is the Lord when I lay my vengeance upon thee.

The Little Differences

Vincent: Yeah baby, you'd dig it the most. But you know what the funniest thing about Europe is?
Jules: What?
Vincent: It's the little differences. I mean, they got the same shit over there that we got here, but it's just – it's just there it's a little different.

Jules: Example?
Vincent: All right. Well, you can walk into a movie theater in Amsterdam and buy a beer. And I don't mean just like in no paper cup, I'm talking about a glass of beer. And in Paris, you can buy a beer at McDonald's. And you know what they call a Quarter Pounder with Cheese in Paris?
Jules: They don't call it a Quarter Pounder with Cheese?
Vincent: Nah, man, they got the metric system, they wouldn't know what the fuck a Quarter Pounder is.
Jules: What do they call it?
Vincent: They call it a „Royale with Cheese".
Jules: „Royale with Cheese".
Vincent: That's right.
Jules: What do they call a Big Mac?
Vincent: A Big Mac's a Big Mac, but they call it "Le Big Mac".
Jules: [in mock French accent] "Le Big Mac." [laughs] What do they call a Whopper?
Vincent: I don't know, I didn't go in a Burger King.

Haben Sie Lust auf schöne Schuhe?

Es ist immer ein Vergnügen, einfach mal bei uns reinzuschauen. Auf 350 qm Verkaufsfläche bieten wir Ihnen die größte Auswahl an Markenschuhen in der Region.

Wir beraten sie gerne im Herzen der Stadt und freuen uns auf Ihren Besuch!

SCHUH ZECHMEISTER
Bad Windsheim - Neustadt/Aisch

GLAS-KÜNZEL
Glasgroßhandel-Glasdesign

www.glas-kuenzel.de

Ipsheimer Straße 1
Gewerbegbiet Ost
91438 Bad Windsheim
Tel. : 09841/6855280
Fax: 09841/68552855

- GLASGROSSHANDEL
- GLASDESIGN
- SANDSTRAHLEN
- SCHMELZGLAS
- GLASSCHLEIFEREI
- ISOLIERGLAS
- WÖLBGLAS
- SPIEGEL +FACETTGLÄSER
- GLASTÜREN

Ungezügelte Leidenschaft

Donatien Alphonse François de Sade war ein schon zu Lebzeiten umstrittener Angehöriger des französischen Hochadels, der in seinen Romanen, Gedichten und philosophischen Schriften einem atheistischen Materialismus huldigt, der es den Angehörigen einer Elite (also seiner eigenen gesellschaftlichen Klasse) erlauben soll, ihren Neigungen und Exzessen ohne Hinderung durch Moral oder Gewissen nachzugehen.

Donatien Alphonse François de Sade: La Verité, Paris 1967 (Manuskript von 1783)

(...)
Approche, embrasse-moi
Ne fais plus la farouche
Serre-moi dans tes bras
Mets ta langue dans ma bouche
L'amour est un plaisir
Et si juste et si doux
Aussi bien que ton coeur ouvre-moi les genoux.

ein Übersetzungsversuch:

Komm her, küss mich
spiel nicht mehr die Wilde
zieh mich in deine Arme
Steck deine Zunge in meinen Mund
Liebe ist ein Vergnügen
so richtig und so süß
wie dein Herz
öffne mir deine Knie ...

3. Bad Windsheimer Nacht voller Wunder

Ein „best of“ aus Programmen der letzten Jahre im

Freitag, 08. Oktober 2010 um 20.00 Uhr im KKC Bad Windsheim

Altheimer zauber keller

- **HELGE THUN** Schauspieler, Zauberkünstler, Comedy-Dichter, „unbekannt von Funk und Fernsehen“
  zaubert und moderiert ein ca. 2 ½-stündiges Programm mit
- **KLAUS KOHLER** „der beflügelte Mann“ – (Stern der AZ München: „Ein Komödiant und Pianist par Excellence“) am Flügel
- **MARCUS JEROCH** Sprachjongleur aus Berlin (u.a. Preisträger beim „Festival Mondial Du Cirque“ in Paris, Dt. Comedy-Preis)
- **GASTON** Schauspieler und Zauberkünstler aus München (u.a. Weltmeister Parlour-Magic 2006 in Stockholm)
- **OLGA & PIERINO** Clown- und Tanzpaaar aus der Schweiz/Russland (u.a. 1983-1999 beim Circus Krone)
- **DUO KAISER** Initiatoren des Zauberschlosses Schönfeld bei Dresden mit Großillusionen
- **MOSCHE KARLO** maghrebinischer Zauberkünstler aus Altheim (u. a. Ehrenmedaille des Magischen Zirkels von Deutschland)

Mosche Karlo

www.helgethun.de · www.der-befluegelte-mann.de · www.marcusjeroch.de · www.gastongaston.de · www.pierino.de · www.duo-kaiser.de

www.altheimer-zauberkeller.de
Künstlerische Leitung: Karlo Reichel vom
Altheimer zauber keller

Karten zu 30 € und 25 € (Schüler jeweils 5€ weniger) bei
+ Kur-Kongreß-und Touristik-GmbH + Buchhandlung Dorn in Bad Windsheim
+ Buchhandlung Libretto in Neustadt/Aisch
+ Karlo Reichel, Fon: 09846/729, Fax: 09846/1590, Mail: karlo.reichel@t-online.de

Der Reinerlös geht als Spende an ein Bildungsprojekt für Kinder u. Jugendliche in Brasilien über die Körperschaft Zukunft durch Bildung in Berlin.
Infos: www.zukunft-durch-bildung.de · www.casadozezinho.org.br

DER
ZEITMECHANIKER

Der Zeitmechaniker

Besetzung

Text:	Rolf Kindler | Stephen Crowley
Inszenierung:	Anne Klinge
Musik:	Verena Guido
Regieassistenz:	Ulrike Jürgens
Inspizienz:	Ulrike Jürgens | Rolf Kindler
Technik:	Stefan Ferstl
Musiker:	Horst Faigle
Kostüm:	Claudia Kucharski
Maske:	Heike Stemmer
Einlass und Theaterkasse:	Maria Trump | Carina Geiger
Vorverkauf:	Peter Huber
Theaterpädagogik:	Stefanie Pfeiffer | Stefanie Krümpel | Georg Schmiechen

Ensemble

Cordula Strifler:	Silvia Ferstl
Alexander von Aisch:	Thomas Bernardy
Josephine Strifler:	Nina Kirchberger | Marie-Claire Thiemann | Cordula Wild
Kustos Semper (jung):	Georg Schmiechen
Kustos Semper (alt):	Ekkehard Cramer
Ära:	Stefanie Krümpel
Leopold Strifler:	Peter Huber
Schlauch:	Johannes Szilvássy
Frau Ströbel:	Hermine Wittig
Feuerwehrfrau:	Carina Geiger
und	
Die Feuerwehr Bad Windsheim	als sie selbst
Fotos Zeitmechaniker:	Andreas Riedel

DER ZEITMECHANIKER

Mit dem Telefon zurück ins Rokoko

Hauptsponsoren

Frieda Lang Haus für Kinder – Kinder erwünscht!

Sparkasse im Landkreis Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim

Kooperationspartner

Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim

Bezirk Mittelfranken

gefördert durch den Kulturfonds Bayern

Sponsoren

bruder Spielwaren

Milchhof Ströbel

Feuchtmann Spielwaren

Förderer

holzSpezi Böden – holzSpezi – Fachmarkt Heinrich Prell GmbH & Co. KG

Holzbau Bacher

Wir danken besonders unseren Sponsoren für den gesunden Snack der Schulkinder:
Bäckerei Wimmer für die leckersten Sojaschrotbrötchen, die die Schulkinder mit größtem Genuss verspeist haben
Frankenbrunnen für die großzügige Spende von tausenden von Wasserflaschen für alle Schulklassen.

Kindertheater und Theaterpädagogik

Die erste Kinderproduktion für alle ab 6 Jahren setzt die bewährten Mittel des Freilandtheaters ein: ein Spielort unter freiem Himmel in den malerischen Kulissen des Freilandmuseums, ein Ensemble aus Profis und Amateuren und die Musik von Verena Guido. Neben Familienvorstellungen bieten wir Schulvorstellungen am Vormittag und diverse Zusatzprogramme an. Schulen und Gruppen können kindergerechte Feuerwehrübungen absolvieren, mit den Museumsmitarbeitern alte Handwerke erproben oder theaterpädagogische Vor- oder Nachbereitungsworkshops mit den Darstellern buchen. Bei Interesse setzen Sie sich mit unserer Theaterpädagogin Stefanie Pfeiffer (info@freilandtheater.de) in Verbindung.

Inhalt

Kleinstadtidylle Ende der 60er Jahre: zwei seltsame Gestalten in reichlich altmodischer Kleidung tauchen plötzlich mit großem Getöse und in Nebelschwaden gehüllt in einer Telefonzelle auf. Mithilfe der aufgeweckten Josephine meistern sie die Gefahren des 20. Jahrhunderts, lernen diverse moderne Errungenschaften kennen, Mofa zu fahren und Reisverschlüsse zu bedienen. Sie treffen auf neugierige Nachbarinnen, die sie für Varieté-Künstler halten, übereifrige Feuerwehrmänner, von denen sie als Brandstifter gesucht werden und auf hungrige Zeitmechaniker, die sie wieder ins Rokoko zurückschicken wollen.

Das besondere an der Geschichte: sie ist eine Nebenhandlung der „Sommerfrische“. Der überdrehte Wissenschaftler Theodor führt neben Experimenten zu Elektrizität und Magnetismus auch Versuche zur Reise durch Raum und Zeit durch. Es sieht zunächst so aus, als seien alle seine Experimente zum Scheitern verurteilt. Doch eine seiner Basteleien funktioniert in der Tat, und so finden sich seine zwei „Versuchskaninchen“, der junge und eitle Adelige Alexander von Aisch und die resolute Zofe Cordula Strifler, plötzlich in einer Zeit wieder, die ihnen völlig fremd ist.

Frogs

Wenn Josephine in unserem Stück Astronaut spielt, sind ihre Feinde die „Frogs“, wie in der deutschen Fernsehserie um das Raumschiff Orion, die seit 1966 im Fernsehen lief und vom Weltraumfieber jener Jahre zehrte. Heute ist die Serie „Kult“, aber als Beispiel dafür, wie die ältere Generation sich die Zukunft ausmalte, sollte man den heutigen Kindern die Serie lieber nicht zeigen. Auch unsere Josephine hat sich aus den Filmen nur herausgesucht, was ihr gefiel, sonst würde sie sich selbst sicher nicht als Captain sehen – schließlich ist sie ein Mädchen.

Wir lieben Kinder und fördern den Zeitmechaniker...

Frieda Lang Haus für Kinder

Kinder erwünscht!

...denn Theater beflügelt die Fantasie,
fördert die Sprachentwicklung und
die Entfaltung der Kreativität.

Und wir freuen uns über die
Begeisterung
mit der Kinder
mit allen Sinnen
in die Welt des Theaters
und in das turbulente Geschehen
auf der Bühne eintauchen.

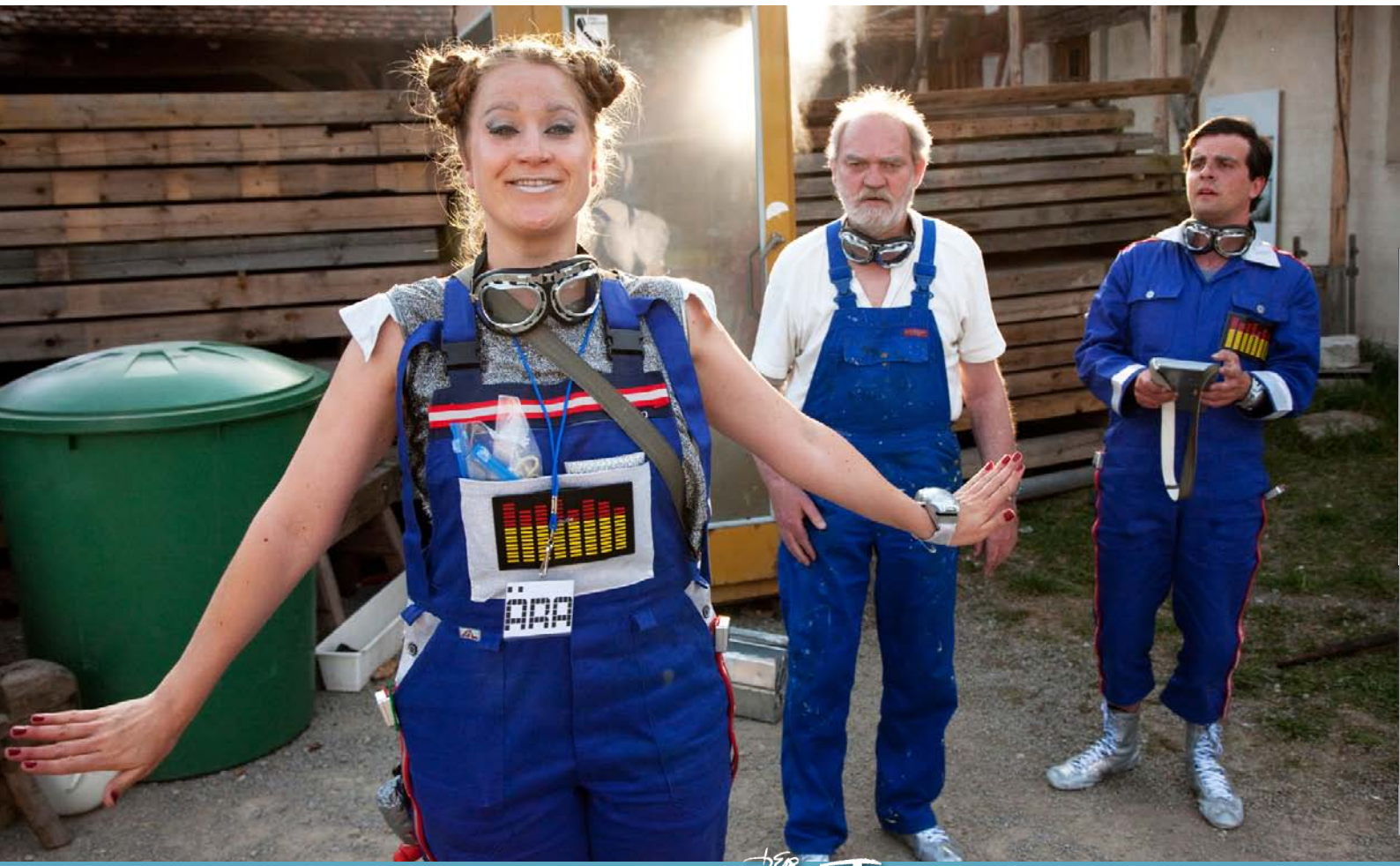
MEKRA LANG

Zeitmechaniker

Sind auch Menschen. Jene, die die Zeit wirklich beherrschen, müssen höhere Wesen sein. Engel, die ewig zwischen den Epochen schweben, frei und nicht gebunden an den Strom der Zeit, der uns alle mitreißt – so haben wir uns das jedenfalls gedacht. Höhere Wesen sind die Vorgesetzten der Zeitmechaniker, aber wie es solche Wesen so an sich haben, haben sie wenig Sinn fürs Detail und auch wenig Sinn für Menschen. Ihr Sinn ist aufs große Ganze gerichtet, und wenn sie sich in die Geschichte der Menschen einmischen, kann das schief gehen, denn ein Jahr ist für sie wie eine Sekunde und ein Mensch vom anderen kaum zu unterscheiden. Deshalb haben sie echte Menschen in ihre Dienste genommen, die die Kleinarbeit machen. Die Ewigen wissen, wann etwas mit der Zeit nicht stimmt, und dann schicken sie die Zeitmechaniker, die vor Ort die Geschichte wieder gerade biegen sollen. Die Zeitmechaniker haben es nicht leicht, denn ihre Chefs vergessen auch im Umgang mit ihnen entscheidende Dinge wie Mittagspausen und Reisespesen, dennoch tun die Zeitmechaniker tapfer ihren wichtigen Job. Nicht einmal Ruhm ernten sie, denn sie arbeiten streng geheim, und zwar so geheim, dass es kein Wunder ist, wenn Sie noch nie von ihnen gehört haben.

Zeitreisen

Gelten im Allgemeinen als hochgefährlich und total unmöglich. Nun, unmöglich sind sie nach neuesten physikalischen und mathematischen Gedankenspielen nicht; zumindest widersprechen sie nicht zwangsläufig den heutzutage bekannten Gesetzen der Physik. Allerdings drehen sich die Gedankenspiele um das Koppeln von schwarzen Löchern, die rasend schnell umeinander rotieren, was wenig praktikabel erscheint. Gefährlich sind sie, weil sie unberechenbare Folgen haben können. Bekannt ist das Großvaterparadox, in dem es darum geht, dass jemand in die Vergangenheit reist und aus Versehen seinen Großvater tötet oder verhindert, dass dieser geboren wird, indem er zum Beispiel seine Großmutter heiratet – natürlich ohne zu wissen, wer sie ist, bzw. sein wird. Schlimm genug für den Großvater, aber schlimmer für den Zeitreisenden, denn er kann ja gar nicht geboren werden, wenn sein Großvater keine Gelegenheit hat, seinen Vater zu zeugen. Er kann also logisch gar nicht existieren. Verschwindet er dann einfach, oder spaltet sich die Geschichte in zwei verschiedene Varianten auf? Und was ist, wenn es um Größeres geht, schließlich kann man mit einer Zeitmaschine besseres anfangen, als dem Opa die Oma auszuspannen. Könnte man nicht Kriege verhindern? Menschen vor Katastrophen retten? Auch das ist nicht so einfach. Angenommen, man reist zu einer Vulkaninsel und ruft den Leuten zu: „Verschwindet so schnell ihr könnt! Morgen bricht der Vulkan aus!“ Dann müsste man ihnen erklären, woher man das weiß, und entweder sie glauben einem, und dann kann man wetten, dass bald bewaffnete



Herren mit Sonnenbrillen in schwarzen Limousinen kommen und einem die Zeitmaschine abnehmen, oder sie glauben einem nicht und man landet in der Nervenheilanstalt.

Was die Kriege angeht, so ist nicht ausgemacht, dass das Verhindern eine gute Idee ist. Vielleicht hätte jener Krieg, den man abwendet, einen noch fürchterlicheren Krieg verhindert. Wenn man sich die wirkliche Geschichte so ansieht, hat man nicht den Eindruck, dass sich da jemand Mühe gegeben hat, Kriege zu verhindern, aber wer weiß? Vielleicht befinden wir uns nur in einer kriegerischen Variante der Zeit, und eine „parallele Welt“ erfreut sich ewigen Friedens?

In unserem Stück haben wir die Probleme des Zeitreisens nur angedeutet, etwa wenn Cordula sagt, sie wolle gar nichts über ihre eigene Zukunft wissen. Tatsächlich hat in der Jetztzeit des Stücks ihr Tagebuch überlebt, und sie ist kurz davor den Mann näher kennen zu lernen, der es besitzt (ihren Ururenkel und Onkel der kleinen Josephine). Es muss doch ein scheußliches Gefühl sein, das eigene Leben vorweg in der eigenen Handschrift zu lesen … es sei denn man macht sich Notizen, welche Fehler man vermeiden kann um anschließend … Nein, das führt zu weit.

Vom Bauern direkt
weil's schmeckt

Milch & Kakao
Eiskaffee
Molke-Variationen
Joghurt-Vielfalt
Frischkäse & Eier

alles bequem
per Lieferservice

Milchhof
Ströbel

Familie Ströbel, Hohenroth 4, 90619 Trautskirchen
Telefon (0 91 07) 9 68 70, Fax (0 91 07) 9 68 71
info@milchhof-stroebel.de
www.milchhof-stroebel.de

Fabrikverkauf - Fabrikverkauf - Fabrikverkauf - Fabrikverkauf - Fabrikverkauf - Fa

So leuchten Kinderaugen.

In unserem Fabrikverkauf finden Sie Spielwaren vieler Marken besonders preiswert. Kommen Sie vorbei und suchen Sie in Ruhe aus.

Öffnungszeiten:
Mo.–Do.: 8–16 Uhr
Freitag: 8–13 Uhr

Feuchtmann GmbH, Spielwarenfabrik
Industriestraße 13, 91593 Burgbernheim
Telefon 09843 1551

Fabrikverkauf - Fabrikverkauf - Fabrikverkauf - Fabrikverkauf - Fa

just like the real thing

bruder
toys · jouets · spielwaren

John Deere T670i (02132) • scale 1:16 • Made under license of John Deere • Design und Farben freibleibend

PROFI-SERIE:
Entwickelt und produziert in Deutschland. Rohmaterialien und Farben von EU-Lieferanten. Geprüft von unabhängigen Prüfinstituten.*
* LGA Nürnberg/ TÜV Rheinland

MADE IN EU GERMANY

BRUDER Spielwaren GmbH + Co. KG
Postfach 190164 · 90730 Fürth/Germany
Telefon: + 49 (0)911 / 7 52 09-0
Telefax: + 49 (0)911 / 7 52 09-10 / 29

vertrieb@bruder.de
www.bruder.de

-multi-functional
www.bruder.de

Musikabfolge „Sommerfrische“

Text und Musik: Verena Guido

Jagdouvertüre (beide Seiten)

Der Hasen waren's fünf
Der Keiler waren's drei
Fasanen hundertneun
Da wollen wir uns freun!

Der Hirsche heut' nur zwei
Doch mit 'nem Mordsgeweih
Kaninchen 50 Stück
Na so ein Waidmannsglück

Die Bauern leisten Fron
Für einen Gotteslohn
Die Jagd für Herrn Baron
Ist ihnen noble Pflicht
Doch Ju-huhuhuhuhuhuhu ...
Doch Jubeln tun sie nicht!

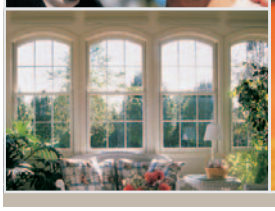
Der Rehe waren's drei
Auch Ratten warn' dabei
Das Rebhuhn war zu schnell
Für unsern Jagdgesell

Ob Hufe, ob Gefieder
Er schiesst es sich darnieder
Wohl 100 Kilo Fleisch
Für Herrn Baron von Aisch

Zählt auch die Wachteln mit
Nun guten Appetit!
So sing ich froh mein Lied
Dem, dessen Brot ich ess' ...
Ein Ho-ho-ho-ho-ho-ho ...
Ein Hoch auf die Komtess!!!

Sechs Wiesel sind nun tot
Die Wildsau mit der Brut
Liegt dort in ihrem Blut
So leuchtend und so rot ...
Der Schnepfen 110 Sind nicht zu übersehn'
Und Füchse 30 Stück
Na so ein Waidmannsglück ...

Ihre gute Stube ist in die Jahre gekommen? Das erledigen wir für Sie!



Stellen Sie sich vor, Sie kommen heim und Ihr Zuhause erstrahlt in neuem Glanz! Die Wände sind frisch gestrichen. Vielleicht eine schöne, neue Tapete? Der Boden ist mit neuem Teppichboden ausgelegt. Alles ist blitzblank und ganz nach Ihrem persönlichen Geschmack. Und Sie hatten keine Mühen, keinerlei Arbeit damit. Ein Märchen? Nein, sondern unser Rund-um-Service für Sie! Rufen Sie uns an!

BRUDER
DIE MALERMEISTER

Bruder GmbH
www.malerbruder.de

Telefon 09841 3211
Fax 09841 3212

Max-Reger-Weg 3
91438 Bad Windsheim

NEUER tamaris® SHOP
ecco®
rieker® ANTISTRESS

SCHUHHAUS BIERLEIN GMBH

in 91438 BAD WINDSHEIM
PASTORIUSSTRASSE 10

in 97215 UFFENHEIM
NÜRNBERGER STRASSE 5

in 90402 NÜRNBERG
BREITE GASSE 82/84

Ankunft der Familie Seyl-Schaffenrath (Gartenseite)

Oh, seht, oh seht, oh seht
Da nahen unverdrossen scharf von links
Des edlen Hausherrn Theodors lästige Verwandten
Als da wären seine Schwester
und der geizige Schwager
Nebst Töchterlein ... im hahahahaha-heiratsfähigen Alter.

Geduld, Geduld, o Publikum (Torseite)

Geduld, Geduld, o Publikum
Sie muss erst noch da hinten rum
Da ist sie noch nicht abgespielt
Drum der Brauerssohn am Tor sich etwas einsam fühlt ...

So wolln' wir noch ein Liedchen singen
Und wolln' die Zeit mit ihm verbringen
Geduld, Geduld, du schöner Mann,
schon bald ist eure Szene dran
Sie wird sich sicher für dich sputen ...
Es handelt sich nur um Minuten ...

Geduld, Geduld, o Publikum
Sie muss erst noch da hinten rum
Da ist sie noch nicht abgespielt
Drum der Brauerssohn am Tor sich etwas einsam fühlt ...

Rezitativ Merlinger (Gartenseite)

Merlinger, Merlinger, Merlinger ist fort ...
War unser Schaden ein geringer
Reparierten die Finger Von Merlinger
Uns leblose Dinger ... Wo ist Merlinger ...?

Rezitativ Georg (Gartenseite)

Schaut her, schaut her, schaut her
Das war der Auftritt unseres jugendlichen Helden
Welcher ist Georg
Sohn des Brauers Bärnagel
Er liebt die schöne Cordula
genannt auch Antoinette
Doch der Liebe stellen sich noch viele Hi-hihihihihihih-Hindernisse in den Weg.

Doch seht – auch für den geliebten Herrn Theodor
ziehen dunkle Wolken auf
In Gestalt des Herrn Fleischhauers
Abgesandter des Bankhauses Schäferlein ...
Sein Besuch hat mit Sicherheit nichts Gutes zu bedeuten ...
O Theodor, Theodor – was hast du getan?

Festspiele
Feuchtwangen

Kreuzgangspiele

7. Juni bis 14. August 2010

/// Alexandre Dumas

Die drei Musketiere

/// William Shakespeare

Die lustigen Weiber von Windsor

/// Musical für Leute ab 5

Mein Freund Wickie

Information und Karten: Telefon 09852 904-44
mail@kreuzgangspiele.de · www.kreuzgangspiele.de

Alexanders Arie (Torseite)

Automaten: Ah, l'amour
Ça brûle toujours ...
Allez vers la porte dorée

Der Liebe Feuer brennt in meiner Seele
Leiht mir das Ohr
Ich bin Tenor
Steh in der Gunst der Kunst – voll Saft und Kraft
So schenk ich euch das Gold aus meiner Kehle

Écoutez
La gorge dorée

Es kocht das blaue Blut in meinen Venen ***(Si bleu)***
Erhört mein Herz ***(mon coeur)***
Und stillt den Schmerz ***(la douleur)***
Ich bin Baron – aus Tradition – und frankophon –
Zweifelt nicht an meinen Genen ...

Mais non, mais non, mais non
Mais non, il est baron
C'est sur, c'est sur, c'est sur
Le sang est pur

Lasst uns zusammen in die Zukunft gehen ***(Allez, allez)***
Seht ihr da vorn – die goldene Pforte? ***(La porte dorée)***
Ihr dürft der Liebe nicht mehr widerstehen ***(Allez, allez)***
Schon ist bestellt die Hochzeitsto-ooooooooorte

Es will der Himmel, dass wir uns vermählen ***(C'est sur, c'est sur)***
Ich tu den Schwur ***(Il jure, il jure)***
Als Troubadour ***(Le sang est pur)***
Kein Geld und Gold ist mir so hold wie ihr
Und niemals werd ich eure Taler zählen ...

Jamais, jamais, jamais
Schau nie ins Portemonnaie
Mais non, mais non, mais non –
Denn er ist Baron!!!

Geduld, Geduld, o kleiner Mann (Torseite)

Geduld, Geduld, o kleiner Mann
Du kommst nun mal als letzter dran
Du meinst, der Graf, er schwimmt in Geld?
Man merkt, dass dir 's an Weitsicht fehlt ...
Was Pferde, Jagd und Schloss verschlingen
Bis hin zu den gold'nen Siegelringen
Zu Austern, Trüffeln, Wachteln und Wein,
Und Tabaksdosen aus Elfenbein
Und sieben Gängen beim Dinieren –
Das muss er erst mal finanzieren!!!
Drum zahle Steuern an den Graf!
Und raubt der Hunger dir den Schlaf –
Geduld, Geduld, o kleiner Mann
Du kommst dann halt im Jenseits dran ...

BLANK
... eine saubere Sache.

Hausanschrift
Raiffeisenstraße 31
91438 Bad Windsheim
Tel. 09841 / 66 20-0
Fax 09841 / 66 20-66

... eine saubere Sache.

www.firma-blank.de
info@firma-blank.de

Niederlassung
Langhausstr. 13
97294 Unterpleichfeld
Tel. 09367 / 988 688-0
Fax 09367 / 988 688-88

Niederlassung
Kistnerstraße 9
74821 Mosbach
Tel. 06261 / 40 41
Fax 06261 / 40 43

Niederlassung
Landsberger Str. 20 a
98617 Meiningen
Tel. 03693 / 47 19 66
Fax 03693 / 47 19 68

Krankenhausreinigung
Unterhaltsreinigung
Industriereinigung
Bauschlussreinigung
Glas- und Fassadenreinigung

jura

Saeco

NIVONA

Vertragshändler mit
Reparaturservice
für Kaffeevollautomaten

ETHIC
ELEKTROFACHHANDEL GMBH

Elektrotechnik
Thomas Gröbel
Oberntiefer Str. 27
91438 Bad Windsheim
Tel. 09841/ 6529210
www.ethic-online.de

Hokus Pokus Fidibus (beide Seiten)

Hokus Pokus Fidibus
So wird aus Minus schnell ein Plus
Taler, Taler, du musst wandern
Von dem einen zu dem andern
Hokus Pokus – Investier
Hier in dieses Wertpapier!
Sicher dir jetzt die Optionen
Auf die Gratifikationen
Und die fetten Provisionen –
Morgen winken dir Millio-ooooooo-nen!!!

Hokus, Pokus, Fidibus
Bist ein wahrer Pfiffikus!
So mit Zahlen zu jonglieren,
Zu verdoppeln, zu halbieren

Transkribieren, retuschieren,
Und die Wahrheit ignorieren
Hokus, Pokus, Fidibus –
Glaub nur weiter diesen Stuss ...
Glaub nur weiter diesen Stu-huhuhuhuhuss!!!

Es zählt nur eins (beide Seiten)

Nehmt
Nur eine Hand voll Gold
Kauft alles, was ihr wollt
Kauft Liebe, Lust und Trug,
Denn es soll euch an nichts fehlen

Automaten: Wir schenken euch Vertraun' und Bonität!

Gebt
Mit vollen Händen aus
Und lebt in Saus und Braus
Genug ist nicht genug
Lasst als Pfand nur eure Seelen

Automaten: Vergesst, was dort im Kleingedruckten steht !

Seid ihr gerade einmal satt
Kommt die Bank und sagt: „Schachmatt!"

So kriechet denn im Staube – spürt um euren Hals die Schlinge ...
Denn Geld regiert die Welt – es ist der Meister aller Dinge
Der Mensch ist gar nicht edel und nicht hilfreich und nicht gut Es zählt nicht Geist noch Mut noch Gotteslohn
Es zählt nur eins
Nicht Teufel und nicht Gott Es zählt nur eins – Bist du liquid oder bankrott?

Sturm
Zieht hinterm Hügel auf
Es schiebt der Flinte Lauf
Sich durch das Unterholz
Nun dämmert's auch dem Grafen ...

Automaten: Der Tag des Zorns, er wird so fürchterlich ...

Ihr
Habt diesen Sturm gesät
Nun ist es bald zu spät
Für euren Hagestolz
Ihr habt lang genug geschlafen

Automaten: So wachet auf, so wachet auf

Die einen stehn' im Dunkeln und die andern stehn' im Licht (*)Es zählt nicht Geist noch Mut, du armer Wicht
Es zählt nur eins
Das Gold, es stellt die Herrn ins Licht
Die andern, die im Dunkeln, sieht man nicht...

(* Zitat: B. Brecht, Moritat von Mackie Messer)

2. Akt Trinklied (beide Seiten)

Automaten:
Nun sind zwei Stunden vergangen
Die Helden, sie hoffen und bangen
Bevor die zweite Hälfte schlägt
Der Schicksalswind durchs Schlösschen fegt ...
Hört nur auf den Brauer hier,
Genehmigt euch erst ein kü-hühühühühühühles Bier!!!

Alle:
Komm, schenk mir noch mal ein
Ein Glas geht schon noch rein
Das Bier, von starker Hand gebraut, ist besser als der Wein
Der gelbe Gerstensaft
Er gibt der Seele Kraft
Bald merk ich gar nicht mehr, dass mir ein Loch im Herzen klafft

Ja, ich weiss, du willst mich nicht
Sag nicht: ich liebe dich
Denn in meinen Träumen seh' ich stets ein anderes Gesicht

Trink noch ein Glas
Und erzähl mir dann noch was
Wenn ich trink, dann denk ich bald: du wärst die Meine

Ich bin zu arm – und du bist zu reich
Komm, trink noch ein Glas,
Und dann ist uns alles gleich ...
Es gibt mir 'nen Stich
Drum sag nicht „Ich liebe dich"
Noch ein Glas, und ich merk nicht mehr, dass ich weine
Du willst mich nicht
Doch schau in mein Gesicht
Und sag dem Glück Adé
Bald tut's nicht mehr so weh
Komm und trink immerzu
Und dann hat die Seele Ruh ...

Geduld, Geduld für Cunegonde (Torseite)

Geduld, Geduld, o Kunigund,
Wer hetzt und eilt, lebt ungesund
Wir sahn' den Sohn grad hinterm Haus
Denn der Brauerssohn, der bläst ihm grad die Kerze aus!

Nur dürft ihr euch nicht echauffieren
Wenn sich die Jungen duellieren
Geduld, Geduld, o Mütterlein
Was müsst Ihr auch so reizbar sein
Der Sohn ist gleich wie Ihr beschaffen
Mitsamt der Liebe zu den Waffen ...

Geduld, Geduld, o Kunigund,
Wer hetzt und eilt, lebt ungesund
Wir sahn' den Sohn grad hinterm Haus
Denn der Brauerssohn, der bläst ihm grad die Kerze aus!

Abschied von Theodor (beide Seiten)

O Theodor, Theodor,
Wo gehst du nun hin???

Auf deiner Reise durch die Zeiten
Wollen wir dich wohl begleiten
Wollen deinen Ruhm verbreiten ...

Wir sind ja doch dein Meisterstück
und bringen dir am Ende Glück
und bringen Merlinger zurück ... O Theodor!!!

Zukunftsvision

Wohin der Wind des Schicksals nun wohl unsre Helden weht...
Was glaubt ihr, wer dem Glück und wer dem Pech entgegengeht???
Wir fliegen durch die Jahre und der Himmel wird so weit
Da schaut sie an – die Bilder unsrer Helden, aufgereiht:

Komtess Matilda reitet durch die Wüste bis ans Meer
Ein Dutzend Scheiche reitet duellierend hinterher.
Der Brauer reisst das Schlösschen ab und macht noch ne Million
Sein Ur-Ur-Enkel spendet's später der Christlich-Sozialen Union

Baron von Aisch trifft in Paris auf Revolutionäre
Legt Namen und Perücke ab und macht Gesangskarriere
Nach einer Reise durch die Zeit bleibt Theodor verschwunden
Man hat nur seinen Stock und etwas Sternenstaub gefunden

Der Graf zieht murrend sich zurück und schreibt die Memoiren
Er schreibt, wie gut die Zeiten unter seiner Herrschaft waren
Die Bauern legen kaum noch Köpfe unter Guillotinen
Stattdessen gründen sie eine Partei und nennen sich fortan: Die Grünen

Und Georg kriegt die Cordula – doch was ist dann der Lohn?
Er hütet Kinder, sie schreibt über Emanzipation
Sie hat bei ihrer Reise in die Zukunft wohl entdeckt,
Dass jede Menge Mumm in ihren zarten Knochen steckt.

Doch werden diese Liebenden dem Glück entgegen gehn
Wie wütend auch des Schicksals Winde durch die Zeiten wehn ...
Sie blicken tief einander an und halten sich die Hände
Drum machen wir den Vorhang zu – der Rest, der ist Legende
Auf beiden Bühnen ist jetzt Ruh – und unsere Geschichte ist zuende!

Greuther Teeladen

Unvergleichliche Auswahl

Tee

Naturprodukte

Kräuter

Gewürze

Kosmetik ...

Über 300 Teespezialitäten, über 100 Kräuter, über 200 Gewürze und eine Vielzahl natürlicher und gesunder Produkte - entdecken Sie die unvergleichliche Auswahl in Ihrem Greuther Teeladen in Vestenbergsgreuth, Gremsdorf und Fürth.

Greuther Teeladen
in Vestenbergsgreuth, Gremsdorf und Fürth
Tee-Infoline: 09163 / 88-555 · www.greuther-teeladen.de

Inh. Giuseppe Papapietro
Kegestr. 9
91438 Bad Windsheim
Tel. 09841.1557